



5/81

29. MAI 1981

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES

ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik



Mit frischem Schwung . . .

... und der Unterstützung der VOLKSBANK in die neue Saison!

Ein erfolgreicher Saisonbeginn für unseren Junioren-EM-Vierten Erwin Weitzl. Er verbesserte sich im Diskuswurf auf 57,60 m.

Foto: Heintz

Auf in die neue Saison!

7. Internationaler Salzachsee-Lauf

Bei Sonnenschein beteiligten sich am 4. April ungefähr 200 Athleten am 7. Internationalen Salzachsee-Lauf des ASV Salzburg. Im Mittelpunkt stand – auch aus österreichischer Sicht eine Woche vor der 25-km-Staatsmeisterschaft – der 10-km-Bewerb. Vom Start weg bestimmte der deutsche Spitzenläufer Günther Zahn – Zweiter der BRD-Crosslaufmeisterschaften 1981 hinter Christoph Herle – das Renngeschehen und siegte souverän vor Franz Spiess aus Bozen sowie seinen Landsleuten Gerhard Krippner und Stefan Pichler. Lokalmatador Peter Pfeifenberger – er litt an Kniebeschwerden – und Gottfried Neuwirth waren erwartungsgemäß die besten Österreicher und kamen mit der gleichen Zeit auf die Plätze 5 und 6.

10-km-Lauf: 1. Zahn/D 29:16,51, 2. Spiess/I 29:53,21, 3. Krippner/D 30:29,99, 4. Pichler/D 30:46,57, 5. Pfeifenberger (U. Salzburg) 30:55,51, 6. Neuwirth (Cricket) 30:55,51, 7. Mattersberger (U. Lienz) 30:56,43, 8. Graginger (U. Braunau) 31:44,39, 9. Stelzmüller (ULC Linz) 31:50,47, 10. J. Hohenwarter (U. Weißenbach) 31:53,11, 11. Überbacher (Bischofshofen) 32:39,05, 12. Pföss (U. Salzburg) 32:49,99, 13. Churanek (Cricket) 32:52,81... 16. Holzleitner (U. Salzburg) 33:36,99, 17. Rosenthaler (ULC Linz) 33:44,74, 18. G. Hohenwarter (U. Weißenbach) 33:53,28, 19. Heitzmann (U. Salzburg) 33:54,56, 20. Felgitscher (doubrava) 33:56,94 – **25-km-Lauf:** 1. Sponzel/D 1:23:34, 2. Eiermann/D 1:24:05, 3. Pitscheider/I 1:25:15... 13. Grünwald (ASV Salzburg) 1:32:10.

Österreichische 25-km-Straßenlaufmeisterschaft

160 Athleten beteiligten sich am 11. April bei idealem Wetter in Pinkafeld an der Österreichischen Meisterschaft im 25-km-Straßenlauf, 108 von ihnen erreichten das Ziel. Angeführt wurde das so erfreulich große Feld von einer 5-Mann-Gruppe, der Gerhard Hartmann, Hubert Haas, Peter Schatz, Gottfried Neuwirth und Peter Pfeifenberger angehörten. Bei Km 22 setzte sich Gerhard Hartmann, der sich heuer schon bei so vielen Crossläufen erfolgreich in Szene hatte setzen können, erfolgreich ab und siegte sicher in 1:22:08 vor Hubert Haas 1:22:31, dem überraschend stark gelaufenen Peter Schatz 1:22:51 sowie Gottfried Neuwirth 1:23:50 und Titelverteidiger Peter Pfeifenberger 1:24:15, dem im Finish ein Wadenkrampf zu schaffen machte.

1. Hartmann (Reutte) 1:22:08 (900 Cuppunkte), 2. Haas (doubrava) 1:22:31 (894), 3. Schatz (Wolfsberg) 1:22:51 (888), 4. Neuwirth (Cricket) 1:23:50 (872), 5. Pfeifenberger (U. Salzburg) 1:24:15 (866), 6. Kovacs (TI) 1:25:13 (850), 7. Mattersberger (U. Lienz) 1:25:22, 8. Stelzmüller (ULC Linz) 1:25:27, 9. Kainrath (HSV Pinkafeld) 1:26:07, 10. H. Siegele (SVS) 1:26:31, 11. J. Hohenwarter (U. Weissenbach) 1:26:49, 12. Rabensteiner (TI) 1:27:16, 13. K. Mayer (Pol. SV Leoben) 1:27:41, 14. Dr. Okresek (Reichsbund) 1:27:54, 15. Keil (SVS) 1:28:13, 16. Felgitscher (doubrava) 1:28:23, 17. Dr. Teutsch (GW Michelsdorf) 1:28:32, 18. Hofbauer (LCC Wien) 1:28:38, 19. Holzleitner (U. Salzburg) 1:28:46, 20. Metzler (Pol. SV Leoben) 1:29:09, 21. F. Hitzl (doubrava) 1:29:25, 22. Krobath (UKJ Wien) 1:29:28, 23. Christoph (LCTI) 1:29:35, 24. Rosenthaler (ULC Linz) 1:29:42, 25. Pumhösl (U. Eisenerz) 1:29:45.

Doris Weilharter lief in Tel Aviv 2:08,8

Athleten aus Kärnten und Tirol waren im April zum Training in Israel und beteiligten sich dabei an zwei Meetings in Tel Aviv. Klaus Gulle (Jg. 63, SGS Spittal) verbesserte am 11. April seinen Kärntner Juniorenrekord über 400 m Hürden von 54,83 (1979 gelaufen) auf 53,8. Am **20. April** verbesserte Doris Weilharter (ATSV Innsbruck) über 800 m den von ihr gemeinsam mit Bärbel Schatz mit 2:08,9 gehaltenen Tiroler Rekord auf 2:08,8, Maria Springer lief 2:14,2, Georg Frank (beide KLC) warf den Diskus 54,28 m. Weiters: Männer: 100 m: Zettl (ATSV Innsbruck) 11,1 – 110 m Hürden: Gulle 15,2, Zettl 15,4.

Doris Weilharter hatte überhaupt heuer einen sehr erfreulichen Saisonbeginn: nach den beiden zweiten Plätzen bei den österreichischen Hallenmeisterschaften (über 800 m und 1500 m jeweils hinter Christiane Wildschek), dem Sieg bei den österreichischen Crosslaufmeisterschaften und den 2:08,8 von Tel Aviv verbesserte sie am 1. Mai bei den Landesmeisterschaften in Innsbruck ihren Tiroler Rekord über 3000 m von 9:59,1 auf 9:42,15!

Erwin Weitzl warf den Diskus 57,60 m!

Einen ausgezeichneten Saisonanfang hatte Erwin Weitzl beim Eröffnungsmeeting des ÖTB Wien, am 25./26. April in der Südstadt. Am Sonntagnachmittag, als sich das Wetter stark gebessert hatte und sogar die Sonne hervorkam, verbesserte er mit dem Diskus seinen niederösterreichischen Rekord von 57,14 m auf 57,60 m! Erich Koller übertraf erstmals die 45 m-Marke und wurde mit 45,22 m Zweiter (Kugel-Sieg mit 14,42 m). Mit dem Frauendiskus schaffte Sabine Gleich (1980 44,94 m) 44,16 m.

Im Rahmen des Eröffnungsmeetings fand der alljährliche Mehrkampf des ÖLV (bei den Männern fehlten Sepp Zeilbauer und Josef Neuchrist wegen Verletzung und Georg Werthner wegen einer Prüfung, bei den Frauen Helga Pargfrieder) statt. Den Fünfkampf der Männer (Weit-Speer-200 m-Diskus-1500 m) gewann Philipp Eder mit 3369e Punkten vor Wolfgang Spann 3346e Punkte (Salzburger Rekord!) und Franz Sterrer 3298e Punkte. Mit dem Speer konnte sich Wolfgang Spann dabei auf 66,42 m steigern. Im Fünfkampf der Frauen (100 m Hürden-200 m-Weit-Speer-1500 m) kam Melitta Aigner mit 3779e Punkten vor Karin Frühstück 3755e Punkte und Gabi Marshall 3512e Punkte zum Sieg.

Frauen-Siebenkampf

Die besten Ergebnisse vor 1981:

5412e Aigner Melitta (ÖTB Wien)	1979
15,62-14,0-1,68-26,60-5,37-36,30-2:20,0	
5162e Pargfrieder Helga (ATSV Linz)	1980
15,55-13,17-1,70-27,20-5,17-34,26-2:28,6	
4955e Altersberger Barbara (SGS Spittal)	1980
15,84-10,46-1,59-27,33-5,50-37,08-2:29,5	
4802e Spieblehner Sabine (U. St. Pölten)	1980
15,64-9,21-1,61-26,77-5,68-26,08-2:29,2	

Männer: 100 m: 1. Ungerböck 11,34, 2. Travniczek (beide ÖTB) 11,38 – 200 m: 1. Frey 22,88, 2. Semmelrath (beide WAT) 23,17 – 3000 m: 1. Dr. Lang (U. Purgstall) 8:57,7, 2. F. Schestack (ÖTB) 9:11,6 – Hoch: 1. Meth (TI) 2,00 – Weit: Ronge (Cricket) 6,85
2. Weiss (ÖTB) 6,66, 3. Travniczek 6,56 – Stab: 1. Schuller (HCK) 3,70 – Kugel: 1. Koller (Herzmansky) 14,42 – Diskus: 1. Weitzl (SVS) 57,60, 2. Koller 45,22, 3. Pröll (SVS) 40,16, 4. Matous (ULC Linz) 40,04 – **Frauen:** 100 m: 1. Sallmayer (TS Bregenz) 12,47 (12,46), 2. Binder 12,94, 3. Pardy (beide ÖTB) 13,12 – 200 m: 1. Tröger (Weinland) 27,09 – Weit: 1. Binder 5,43 (!) – Diskus: 1. Gleich (Umdasch) 44,16.

ÖLV-Mehrkampfstest:

Männer – Fünfkampf:

1. Eder (HCK) 3369 Punkte (6,72 – 56,82 – 23,13 – 36,88 – 4:38,1), 2. Spann (U. Salzburg) 3346 Punkte (5,95 – 66,42 – 23,58 – 41,42 – 4:41,1), 3. Sterrer (doubrava) 3298 Punkte (6,97 – 47,40 – 23,21 – 36,26 – 4:34,8), 4. Polzer (Weinland) 3147 Punkte (6,03 – 51,64 – 23,11 – 38,16 – 4:43,5), 5. R. Werthner 3118 Punkte (6,46 – 53,22 – 23,21 – 32,48 – 4:45,9), 6. Jakobi (beide ULC Linz) 3029 Punkte (6,38 – 55,70 – 23,75 – 31,16 – 4:49,8), 7. Maresch 2895 Punkte (6,15 – 51,00 – 23,98 – 33,82 – 5:00,1), 8. Watzek (beide ÖTB) 2848 Punkte (6,34 – 44,40 – 24,38 – 35,76 – 5:00,9).

Frauen – Fünfkampf:

1. Aigner (ÖTB 3779 Punkte (15,48 – 26,54 – 5,41 – 36,86 – 1:37,0)), 2. Frühstück (TLC Feldkirchen) 3755 Punkte (15,18 – 26,39 – 5,64 – 34,24 – 1:41,2), 3. Marshall (TS Dornbirn) 3512 Punkte (15,63 – 26,77 – 5,42 – 28,42 – 1:42,0), 4. Rumpelnig (Mäser) 3474 Punkte (16,09 – 26,35 – 5,11 – 30,08 – 1:41,0), 5. Spieblehner (U. St. Pölten) 3336 Punkte (15,97 – 26,77 – 5,37 – 27,58 – 1:49,0)... Beydi (Reichsbund) 0 (Weit 5,30 – Speer 31,72 – 600 m 1:43,4), König (U. St. Pölten) 0 (200 m 25,88).

Eröffnungsmeeting des ATSV Ternitz-VEW

Das Eröffnungsmeeting des ATSV Ternitz-VEW am 26. April erhielt durch die Teilnahme einer Werfergruppe aus Steinamanger (Ungarn) sogar einen internationalen Anstrich. Erfreulich groß war die Beteiligung an den Bewerben der NÖLV-Nachwuchsmeisterschaften: Männliche Schüler 2000 m: 26 — Weibliche Junioren 1500 m: 21.

Männer: 100 m, RW 0,1: 1. Teigl (Ternitz) 11,10, 2. Meierhofer (Wildschek) 11,10 — 400 m: 1. Meierhofer 51,12, 2. Eisenkirchner (feh) 15,62 — Weit: 1. Teigl 6,70, 2. Tschan (SVS) 6,65, 3. Zweier (Wildschek) 6,57 — Kugel: 1. Ambrus/U 15,88, 2. Nemeth/U 14,83, 3. Dr. Suschnigg (Gratkorn) 14,53 — Diskus: 1. Nemeth/U 51,86, 2. Szitas/U 45,12 — Hammer: 1. Tanczi/U 64,08, 2. Szita/U 63,98, 3. Vida/U 59,40, 4. Pötsch (USSV Graz) 57,10, 5. Eibinger (Gratkorn) 54,08, 6. Surek (SVS) 53,72 — **Männliche Jugend:** 100 m, RW 0,7: 1. Metz (Wildschek) 11,48, 2. Mirtl (Gleisdorf) 11,48 — 1000 m: 1. S. Jauk (MLG) 2:38,16, 2. Vodosek (SVS) 2:40,13 — 110 m Hürden, RW 2,5: 1. Metz 15,11 — **Weibliche Junioren:** 100 m, W 0: 1. Turza (Wildschek) 12,65, 2. Storer (Gratkorn) 12,77 — Kugel: 1. Miklos/U 13,89, 2. Schramseis (Cricket) 11,48 — **Weibliche Jugend:** Hoch: 1. Russ (SVS) 1,55.

NÖLV-Nachwuchsmeisterschaften: Männliche Junioren: 5000 m: 1. Ungersböck (SVS) 15:55,46 — **Männliche Schüler:** 2000 m: 1. F. Ebruster (Neunkirchen) 6:19,31, 2. Hofmann (Weinland) 6:23,54 — **Weibliche Junioren:** 1500 m: 1. Hozang (SVS) 4:43,71, 2. Jäschke (Umdasch) 4:59,93, 3. Fischer (feh) 5:06,82.

91 Bewerbe beim ASKÖ-Eröffnungsmeeting!

Enorm groß war auch heuer die Beteiligung am Internationalen ASKÖ-Eröffnungsmeeting des ATSV Linz-Sparkasse am 26. April auf der Kunststoffanlage in Traun. 91 Bewerbe — von der Allgemeinen Klasse bis zu den Schülern B — standen auf dem Programm. Bei naßkaltem Wetter und starkem Wind — bei den Sprints bis zu 4 m/sec. Gegenwind — gab es leider nur wenige herausragende Leistungen. Sabine Seitl (Jg. 65, 1980 1,63 m) sprang erstmals 1,70 m hoch, Robert Klocker (Jg. 62, 1980 4,55 m) erstmals im Freien 4,60 m stabhoch (heuer in der Halle aber schon 4,80 m). Gerda Haas (Jg. 65) gewann die 100 m in 12,54 — war wie bei der männlichen Jugend im Finale Handzeitnehmung?, die 400 m in 57,53 und die 100 m Hürden in 15,39. Die zweifache österreichische Schülermeisterin im Crosslauf Gerda Buchner (Jg. 67) verbesserte sich über 800 m von 2:26,4 auf 2:26,12.

Männer: 100 m: 1. Mayr (ULCL) 11,15 — 400 m: 1. Steiner (U. Salzburg) 51,12 — 1000 m: 1. Röthel (ATSE Graz) 2:37,39, 2. O. Zahn/D 2:39,73, 3. Pürerfellner (ULCL) 2:41,19 — 3000 m: 1. Spieß/I 8:35,34, 2. Röthel 8:46,88, 3. Schöndorfer (A. Hainfeld) 8:58,76, 4. Wöss (ULCL) 8:59,88, 5. Ramusch (ATSE Graz) 9:00,36 — Hoch: 1. Huber (U. Wels) 1,95, 2. Waschler/D und Bleich/D 1,90, 4. E. Schönleitner 1,90, 5. R. Schönleitner (beide U. Wels) 1,85 — Weit: 1. Adler (U. Schärding) 6,75, 2. Matzner 6,74, 3. Molr (beide ATSVL) 6,71, 4. Dullinger (ULCL) 6,70 — Drei: 1. Libal (Weinland) 14,37 — Kugel: 1. Pink (KSV) 15,03, 2. Jagenbrein (ULBW) 13,14 — Diskus: 1. Pink 51,44, — 4 x 200 m: 1. ATSV Linz (Grasl-Hostinar-Kastner-Kreiner) 1:30,68.

Männliche Junioren: 100 m: 1. Redl (ULCL) 11,77/VL 11,55 — 1000 m: 1. Fischer (WAT Stadlau) 2:45,71 — 3000 m: 1. Premstaller/I 9:12,42, 2. Freudenthaler (U. Reichenau) 9:15,36 — Hoch: 1. Wagenknecht (ULBW) 1,90, 2. Wörnschmli (U. Eisenerz) 1,85 — Stab: 1. Klocker (ATSVL) 4,60, 2. Fehringer (Umdasch) 4,40 — Drei: 1. Fehringer 13,82, 2. Deutsch (D.-Kaltenbrunn) 13,72, 3. Adler 13,59, 4. Boran (Weinland) 13,56 — Kugel: 1. Nebl (ATSVL) 14,73 — Diskus: 1. Nebl 42,96 — Speer: 1. Kritzinger (beide ATSVL) 59,24, 2. Gruber (ÖTB ÖÖ) 55,58, 3. Waltenspiel 54,20, 4. Redl 53,52.

Männliche Jugend: 100 m: 1. Skarits (ELC) 11,7 — 400 m: 1. Brattinger/D 53,59, 2. Weidinger 53,64 — 1000 m: 1. Viechtbauer (beide Saalfelden) 2:39,03, 2. Wagner/D 2:40,27, 3. Thoma (U. Neuhofen) 2:42,89 — 3000 m: 1. Schaubmaier (U. Natternbach) 10:02,05 — Hoch: 1. Eigentler (IAC) 1,85 — Weit: 1. Birnleitner (ULCL) 6,69, 2. Skarits 6,62, 3. Sonnleitner (A. Kematen) 6,54 — Drei: 1. Sonnleitner 12,81 — Kugel: 1. Nebl 16,09, 2. Krottendorfer (ULB Wien) 13,64 — Diskus: 1. Nebl 45,26, 2. Eigentler 40,64, 3. Krottendorfer 39,70 — Speer: 1. Eigentler 49,44.

Männliche Schüler A: 100 m: 1. Weigner 11,6 — 1000 m: 1. Köllnreiter (beide A. Steyr) 2:51,01, 2. Moser (U. Natternbach) 2:52,44 — 2000 m: 1. Moser 6:36,69 — Hoch: 1. Kraus/D 1,90, 2. Klei-

ner/D, Devide (WAT Stadlau) und Wollinger (A. Hainfeld) 1,70 — Weit: 1. Kraus 5,86, 2. Hanghofer (VÖEST) 5,78 — Kugel: 1. Stockklausner (IAC) 13,57 — Diskus: 1. Stockklausner 40,10 (TLV-Schülerbestleistung!), 2. Kobluk 35,60 — Speer: 1. Polli (beide ATSV) 45,44.

Frauen: 100 m: 1. I. Stumptner 12,97, 2. Döberl (beide ATSVL) 13,04/VL 12,84, 3. Sterrer (doubrava) 13,15/VL 12,86, 4. Irrgeher (ULCL) 13,18/VL 12,90 — Hoch: 1. Ruzicka (Umdasch) 1,70 — Weit: 1. Hurnaus (VÖEST) 5,41, 2. Ruzicka 5,36 — Kugel: 1. Jagenbrein (ULBW) 13,32, 2. Hofer (ATSVL) 12,20, 3. Haugensteiner (U. Purgstall) 11,45, 4. M. Danninger (Ried) 11,43 — Diskus: 1. Mattedi/I 44,66, 2. Jagenbrein 43,44, 3. Grabner (A. Hainfeld) 38,68, 4. Hofer 34,36 — Speer: 1. Kaiser (ATSVL) 43,02, 2. Mattedi/I 42,52, 3. K. Danninger (Ried) 41,60, 4. Wendl (ELC) 40,14.

Weibliche Junioren: 100 m: 1. Skorpil (Saalfelden) 13,34 — 400 m: 1. Sterrer 59,53 — 100 m Hürden: 1. Samitz (SGS Spittal) 15,98 — Hoch: 1. Gschwendtner (A. Kematen) und Hörlesberger (Umdasch) 1,55, 3. Dosti (ULCL) 1,55 — Weit: 1. Gschwendtner 5,43, 2. Dosti 5,31 — Kugel: 1. Kiegerl (A. Weiz) 10,46 — Diskus: 1. A. Käfer (ATSVL) 38,40 — Speer: 1. Schaden (ATSV Braunau) 43,58, 2. Seifriedsberger (doubrava) 38,60, 3. Sinkovics (D.-Kaltenbrunn) 37,88.

Weibliche Jugend: 100 m: 1. Haas (A. Kematen) 12,54, 2. I. Stumptner 12,76 — 400 m: 1. Haas 57,53 — 800 m: E. Drda (ÖTB ÖÖ) 2:31,32, 2. Kapsamer (doubrava) 2:31,67 — 100 m Hürden: 1. Haas 15,39 — Hoch: 1. Seitl (ULB Wien) 1,70, 2. Kirchmann (U. Ebensee) 1,64, 3. Samitz 1,64, 4. Bergsleitner (Umdasch) 1,58, 5. Hopperger (ATSVI) 1,55 — Weit: 1. Samitz 5,49, 2. Wagenknecht (ULBW) 5,22 — Kugel: 1. A. Käfer 11,07 — Diskus: 1. Haupt (UKJ Wien) 34,20, 2. Kiegerl 30,40 — Speer: 1. Bauer/D 36,64, 2. Kirchmann (U. Ebensee) 36,60, 3. Jost (D.-Kaltenbrunn) 36,20.

Weibliche Schüler: 100 m: 1. Binder (ULCL) 13,26 — 800 m: 1. Buchner (St. Georgen) 2:26,12 — 80 m Hürden: 1. Ganser/D und Kirschenhofer (ULCL) 13,11, 3. Ablinger 13,22 — Hoch: 1. Ablinger 1,57 — Weit: 1. Rinortner (beide ASV Salzburg) 4,82 — Kugel: 1. Haupt 12,03 (WLV-Schülerbestleistung!), 2. C. Käfer (ATSVL) 11,82, 3. Kiegerl 11,78 — Diskus: 1. Haupt 34,24, 2. C. Käfer 32,30 — Speer: 1. Haupt 30,30, 2. C. Käfer 29,76.

Internationales KLC-Eröffnungsmeeting

Im Mittelpunkt des Internationalen KLC-Eröffnungsmeetings am 1. Mai in Klagenfurt standen die Kärntner Meisterschaften über 10.000 m der Männer, sowie 3000 m und 400 m Hürden der Frauen. Bei beiden Langstreckenläufen konnten sich die Sieger erst im Finish von ihren Verfolgern absetzen, über 10.000 m der Männer Rudolf Altersberger (31:10,6) von Peter Schatz (31:17,2 — erstmals!), über 3000 m der Frauen Anni Müller (9:47,4) von Maria Springer (9:52,2 — erstmals!). Über 400 m Hürden der Frauen schied Anita Blüm bei der dritten Hürde aus und siegte Brigitte Emberger in 67,0. Erfreuliches tat sich beim Weitsprung, wo sich die Mehrkämpferin Christine Samitz von 5,42 m auf 5,73 m (RW 0,2) zu steigern vermochte! Klaus Gulle lief die 400 m in 49,4, den Diskus warfen Georg Frank 55,80 m und Elvira Sammt 45,18 m.

Männer: 60 m: 1. Eder (HCK) 7,30 — 400 m: 1. Gulle (Spittal) 49,4 — 1000 m: 1. Pessentheiner (KLC) 2:29,7, 2. Ressnig (UWW) 2:33,0, 3. Tscheppa (KAC) 2:35,6 — 10.000 m: 1. Altersberger (KLC) 31:10,6, 2. Schatz (Wolfsberg) 31:17,2, 3. Okrogelnik/J 32:34,0, 4. Wollmann (Wolfsberg) 33:39,8, 5. Berger (KAC) 33:39,8 — Weit: 1. Dorfer (KLC) 6,79, 2. Kadis/J 6,78, 3. Fercher 6,70, 4. Morak (beide TLFC) 6,66 — Stab: 1. Eder 4,20, 2. H. Regensburger (UK) 4,00 — Diskus: 1. G. Frank 55,80, 2. E. Frank (beide KLC) 40,86, 3. Eder 38,54 — **Männliche Jugend:** 60 m: 1. Hirm 7,3 — 100 m: 1. Hirm 11,7 — 1000 m: 1. Oberrauner (beide KLC) 2:34,5, 2. Kanduth 2:42,7, 3. Gutleb (beide KAC) 2:42,8 — **Männliche Schüler:** Weit: 1. Klebl (Wolfsberg) 5,77, 2. Fleischhacker (KLC) 5,70.

Frauen: 60 m: 1. Platzer (USSV Graz) 7,91, 2. Sternig (KLC) 7,93, 3. Frühstück (TLFC) 7,95 — 100 m: 1. Lauf: 1. Platzer 12,8, 2. Frühstück 12,8, 3. Skvara (TLFC) 12,9 — 2. Lauf: 1. Stückler (Wolfsberg) 12,8, 2. Bogataj (Spittal) 12,9 — 3000 m: 1. Müller (Maria Elend) 9:47,4, 2. Springer (KLC) 9:52,2, 3. Hattenberger (KAC) 10:57,4 — 400 m Hürden: 1. Emberger 67,0, 2. Samitz (beide Spittal) 69,7 — Weit: 1. Samitz 5,73, 2. Kucher (KAC) 5,44, 3. Skvara 5,35 — Diskus: 1. Sammt 45,18, 2. Samitz 33,36 — **Weibliche Jugend:** 60 m: 1. Skvara 7,9, 2. Stückler 8,0, 3. Bogataj 8,0 — 400 m: 1. Blüm (Spittal) 59,5.

Aufbaumeetings in Schwechat

Die Serie der Aufbaumeetings der LG SVS Schwechat-BAWAG wurde am 9. und 23. April fortgesetzt.

9. 4.: 2. Aufbaumeeting: Männer: 100 m: 1. Ostermann (SVS) 11,1 – Kugel: 1. Jagenbrein 13,90 – Diskus: 1. Jagenbrein 40,72 – **Frauen:** Kugel: 1. Jagenbrein (beide ULBW) 13,90 – Diskus: 1. Braun 47,16, 2. Jagenbrein 45,27..

23. 4.: 3. Aufbaumeeting: Männer: Speer: 1. Kössler (ATSVI) 53,82, 2. Arbinger 51,42, 3. Hutter 50,20 – Hammer: 1. Beierl 57,10 (NÖLV-Juniorenrekord!), 2. Surek 53,32, 3. Siart 52,20 – **Männliche Jugend:** Hammer: 1. Hofstädter (Jg. 67, alle SVS) 45,30 – **Männliche Schüler:** Hammer: 1. Hofstädter 51,50 (NÖLV-Schülerbestleistung!).

Mehrkampftage in St. Pölten

Im Rahmen des von der Union St. Pölten vom 1. bis 3. Mai veranstalteten Mehrkampfmeetings wurden am zweiten Tag die NÖLV-Meisterschaften über 10000 m der Männer und 3000 m der Frauen sowie in zwei Nachwuchsbewerben ausgetragen. Über 10000 m der Männer blieb der erst wenige Stunden vorher vom ÖLV-Trainingslager aus Varna zurückgekehrte Robert Nemeth erstmals unter 30 Minuten (1980 30:45,4), und siegte überlegen in 29:35,83 mit fast 2 1/2 Minuten Vorsprung. Über 3000 m der Frauen verbesserte Isabella Hozang den von Angelika Schrott seit 1972 mit 10:08,7 gehaltenen österreichischen Juniorenrekord auf 10:00,18. Über 1500 m Hindernis der männlichen Jugend lief Peter Schwarzenpoller mit 4:20,33 NÖLV-Jugendrekord, nur 3,4 Sekunden vom österreichischen Jugendrekord (Peter Lindtner 4:16,9/1971) entfernt.

NÖLV-Meisterschaften: Männer: 10000 m: 1. Nemeth (SVS) 2:53,83, 2. Schöndorfer (A. Hainfeld) 32:00,76, 3. Haberl (U. Purgstall) 32:05,47, 4. H. Siegele (SVS) 32:32,00 – **Frauen:** 3000 m: 1. Hozang 10:00,18, 2. Fischer 11:29,57, 3. Ashton (U. Mödling) 11:31,76, 4. Nemeth (SVS) 11:42,14 – **Männliche Junioren:** 2000 m Hindernis: 1. Ungersböck 6:19,34, 2. Reitbauer (U. St. Pölten) 6:50,29, 3. Köfler (feh) 6:56,78 – **Männliche Jugend:** 1500 m Hindernis: 1. Schwarzenpoller (U. St. Pölten) 4:20,33, 2. Vodosek (SVS) 4:43,04, 3. Windhager (U. Purgstall) 4:57,30.

Im Mittelpunkt der Mehrkämpfe stand der erst nach der offiziellen Einführung durch die IAAF in Österreich ausgetragene Siebenkampf für Frauen. Petra Beydi siegte mit 4829 Punkten vor Sabine Spießlehner (1980 4802e Punkte) 4700e Punkte. Von den Einzelbewerben verdient der Diskuswurf der Frauen Hervorhebung, wo Maria Schramseis (Jg. 63) ihren Wiener Juniorenrekord von 44,84 m auf 45,98 m verbesserte und damit erstmals das Junioren-EM-Entsendungslimit von 45,00 m übertraf. Peter Schwarzenpoller lief über 1000 m 2:28,23 (1980 2:28,2).

Mehrkämpfe: Männliche Jugend: Achtkampf: 1. Birnleitner (ULC Linz) 4772 Punkte (Weit 6,65 m – 100 m 11,98 – Kugel 10,74 m – Speer 54,06 m – 110 m Hürden 16,66 – Hoch 1,80 m – Diskus 25,04 m – 800 m 2:15,07), 2. G. Zweier 4514 Punkte (Weit 6,06 m – Kugel 11,63 m – Hoch 1,83 m – Diskus 32,72 m), 3. Slach (beide Wildscheck) 4319 Punkte (Weit 6,13 m – 100 m 11,75 – 110 m Hürden 16,01 – Hoch 1,80 m 800 m 2:15,59) – **Männliche Schüler: Achtkampf:** 1. Grofics 4248 Punkte (Speer 49,16 m – Kugel 11,44 m – Hoch 1,75 m – Diskus 28,84 m), 2. Minhard (beide SVS) 3883 Punkte (Kugel 11,17 m – 110 m Hürden 17,13), 3. Weiländer (U. St. Pölten) 3823 Punkte (Speer 47,02 m – Kugel 11,44 m – Hoch 1,80 m – Diskus 28,62 m).

Frauen: Siebenkampf: 1. Beydi (Reichsbund) 4829 Punkte (15,65 -10 32-1,70-27,94-5,16-32,68-2:34,28), 2. Spießlehner 4700 Punkte (15,05-9,45-1,55-27,67-5,37-30,56-2:35,12), 3. König (beide U. St. Pölten) 4436 Punkte (16,67-8,24-1,45-26,86-5,70-27,34-2:32,73) – **Weibliche Schüler: Achtkampf:** 1. Haupt (UKJ Wien) 4296 Punkte (Kugel 11,50 m – Speer 31,84 m – Diskus 32,24 m).

Einzelbewerbe: Männer: 400 m: 1. Futterknecht 51,76 – 1000 m: 1. Schwarzenpoller 2:28,23, 2. Grünsteidl (alle U. St. Pölten) 2:37,94 – Weit: 1. Futterknecht 6,61 – **Frauen:** Diskus: 1. Schramseis (Crocket) 45,98, 2. Braun (SVS) 43,14, 3. Habison (Herzmansky) 40,96, 4. Grabner (A. Hainfeld) 38,78, 5. Weber (Crocket) 37,46 – **Weibliche Junioren:** 300 m Hürden: 1. M. Meisel (Weinland) 46,86.

Melitta Aigner stieß die Kugel 15,28 m

Melitta Aigner (ÖTB Wien), schon mit 15,18 m an der zweiten Stelle in der ewigen österreichischen Bestenliste gelegen, verbesserte am 3. Mai bei den Wiener ÖTB-Meisterschaften den Wiener Rekord im Kugelstoß auf 15,28 m.

Saisoneröffnung in Dornbirn

Beim Eröffnungsmeeting der Turnerschaft Dornbirn am 25. April lief Herwig Tavernaro (Jg. 61, 1980 48,10) die 400 m in 48,49 und gewann Veronika Längle (Jg. 65) den Speerwurf mit 42,08 m (1980 46,80 m), den Kugelstoß mit 10,76 m (1980 10,65 m) und der Hochsprung mit 1,60 m (erstmal!) Beim Speerwurf erinnerte sich die treue Ersatzläuferin der Meister- und Rekordstaffel der Turnerschaft Bregenz, Helene Küng, ihres Könnens aus der Jugendzeit und schleuderte das Gerät 39,44 m.

Männer: 100 m: 1. Tavernaro (Gisingen) 11,26, 2. Rhomberg (Jg. 64, Montfort) 11,32 – 400 m: 1. Tavernaro 48,49, 2. Unterkofler (Jahn Lustenau) 51,00, 3. Meier (Gisingen) 51,42, 4. Koch (Reutte) 51,98 – 1500 m: 1. G. Forster (Lochau) 4:12,50 – Hoch: 1. K. Benedikt (Dornbirn) 1,97, 2. Bachmann 1,88 – Kugel: 1. Bodenmüller (beide Montfort) 15,29, 2. Mathias (Hohenems) 15,00, 3. Rietzler (Gisingen) 13,38 – Speer: 1. Maurer (Montfort) 52,98, 2. Mennel (Mäser) 51,56, 3. Rietzler 51,36 – **Männliche Jugend:** 100 m: 1. Kopf (Montfort) 11,92 – 1500 m: 1. Urban (Gisingen) 4:15,04 – Hoch: 1. Gottwald (Dornbirn) 1,80 – Speer: 1. König (Mäser) 52,38 – **Frauen:** 100 m: 1. I. Brüstle 12,28, 2. Maier (beide Bregenz) 12,49, 3. Lausmann (Dornbirn) 12,64, 4. Küng (Bregenz) 13,04 – Speer: 1. Küng 39,44 – **Weibliche Jugend:** 100 m: 1. Buxbaum (Höchst) 12,91 – Hoch: 1. Längle (Klaus) 1,60, 2. Tergl (Hörbranz) 1,60 – Kugel: 1. Längle 10,76 – Speer: 1. Längle 42,08, 2. Reiter (Reutte) 31,88.

Im Mittelpunkt des Eröffnungsmeetings des ULC Mäser Dornbirn standen am 1. Mai die Vorarlberger Meisterschaften über 10.000 m der Männer und 3000 m der Frauen. Über 10.000 m der Männer verbesserte Julius Benkö (Jg. 62) den österreichischen Juniorenrekord, den er im Vorjahr mit 31:06,0 Dietmar Millonig abgenommen gehabt hatte, auf 31:00,43 (zugleich Vorarlberger Rekord!) Hubert Forster wurde in dem IBL-offenen Lauf vor drei starken Schweizern in 32:11,02 Zweiter. Die 3000 m der Frauen gewann bei kaltem und regnerischem Wetter Andrea Ehrle in 10:40,79.

Über 200 m siegten bei den Männern Herwig Tavernaro in 22,65, bei der männlichen Jugend Elmar Rhomberg (Jg. 64) gleichfalls in 22,65 (Vorarlberger Jugendrekord, bisher Rhomberg 22,82) und bei den Frauen Edith Maier in 24,99 (erstmal erreicht!).

Männer: 200 m: 1. Tavernaro 22,65 – 800 m: 1. Unterkofler 1:57,92, 2. Gassner (Montfort) 1:58,66 – 10000 m: 1. Benkö (Mäser) 31:00,43, 2. H. Forster (Lochau) 32:11,02, 3. Schweizer/Sz 32:12,68 ... 6. Hebding (Bludenz) 33:32,26 – 110 m Hürden: 1. E. Rupp (Bregenz) 15,75, 2. Mayer (Montfort) 15,96, 3. G. Benedikt (Dornbirn) 15,96 – Weit: 1. Kuca 6,68, 2. Pejo (beide Gisingen) 6,54 – **Männliche Jugend:** 200 m: 1. Rhomberg 22,65 – 800 m: 1. Urban 2:00,99 – 110 m Hürden: 1. Rothenbücher (Montfort) 15,53 – **Männliche Schüler:** 800 m: 1. Brunner (Dornbirn) 2:07,49.

Frauen: 200 m: 1. Maier 24,99, 2. I. Brüstle 25,50, 3. Marschall (Dornbirn) 26,22 – 3000 m: 1. Ehrle (Mäser) 10:40,79 – 100 m Hürden: 1. Marschall 15,01 – Weit: 1. Rumpelning (Mäser) 5,32, 2. Helfenbein (Hohenems) 5,30, 3. Küng 5,18 – **Weibliche Jugend:** 80 m Hürden: 1. Moosmann (Mäser) 13,18 – Hoch: 1. Moosmann 1,50.

Saisoneröffnung in Götzis

Beim Eröffnungsmeeting der LG Montfort am 3. Mai in Götzis brachte Klaus Bodenmüller (Jg. 62, Montfort) mit dem Diskus mit 45,26 m den Vorarlberger Juniorenrekord in seinen Besitz (bisher Arno Rupp 45,14 m/1974) und stieß außerdem die Kugel 15,58 m (1980 16,20 m). Über 300 m liefen Herwig Tavernaro 34,74 (Robert Hofers VLV-Bestleistung 34,4/1976), Elmar Rhomberg 35,44 und Ingeborg Brüstle 40,04 (VLV-Bestleistung). Kurt Benedikt sprang 2,04 m hoch.

Weitere Ergebnisse: Männer: 400 m Hürden: 1. Kuca 57,21 – 3000 m: 1. Dworski/D 9:43,64, 2. Gassner (Montfort) 9:49,06 – Kugel: 2. Mathis 15,11 – **Männliche Junioren:** 2000 m Hindernis: 1. Ölz (Montfort) 6:19,20 – **Männliche Jugend:** 3000 m: 1. Ottacher (Mäser) 9:20,62 – 3000 m Hürden: 1. Rothenbücher (Montfort) 41,82 – **Männliche Schüler:** 2000 m: 1. Seeber (Gisingen) 6:18,76 – **Frauen:** 300 m: 1. Marschall 45,27.

Saisoneröffnung in Gisingen

Beim Eröffnungsmeeting der Turnerschaft Gisingen am 9. Mai kam Klaus Bodenmüller mit der Kugel mit 16,09 m bis auf 11 cm an seinen Vorarlberger Rekord heran. Alexander Mathis (Jg. 63) verbesserte sich von 15,11 m auf 15,18 m und wurde Zweiter.

Weitere Ergebnisse: Männer: 1000 m: 1. E. Mair (Montfort) 2:39,9. **Männliche Jugend:** 1000 m: 1. Ottacher 2:38,8, 2. Urban 2:40,4 — **Männliche Schüler:** 800 m: 1. Seeber 2:09,6 — **Frauen:** Hoch: 1. Längle 1,60 — Weit: 1. Helfenbein 5,42 — **Weibliche Jugend:** 800 m: 1. S. Lins (Götzis) 2:28,5.

Saisoneröffnung in St. Gallen

Zahlreiche Vorarlberger Athleten starteten am 9. Mai beim Saisoneröffnungs-Meeting im benachbarten St. Gallen (Schweiz).

Männer: 800 m: Unterkofler 1:56,38 — 110 m Hürden: G. Benedikt (Dornbirn) 15,37, Mayer 15,68 — Diskus: A. Rupp (Fussach) 48,68 — **Männliche Jugend:** 110 m Hürden: Rothenbücher 15,43 — Speer: König 51,82 — **Frauen:** 100 m: Rumpelnig 12,41 — 800 m: Ehrle 2:17,70 — Weit: Maier 5,70 — **Weibliche Jugend:** 100 m: Buxbaum (Jg. 66) 12,49 (!), Birk 12,81 — 200 m: Birk 26,25, Buxbaum 26,49 — 300 m: Birk 41,04 — 100 m Hürden: Breuß (Bludenz) 15,69.

Günther-Pichler-Gedächtnismeting

Der LCAV doubrava veranstaltete am 2. Mai auf seiner Kunststoffanlage in Vöcklabruck bei naßkaltem Wetter in Erinnerung an seinen 1978 tödlich verunglückten Spitzenathleten — er zählte zu den größten Mittelstreckentalenten Österreichs — das „Günther Pichler-Gedächtnismeting“. Im Mittelpunkt standen die OÖLV-Meisterschaften über 10.000 m der Männer und 3000 m und 400 m der Frauen, sowie der „Günther-Pichler-Gedenklauf“ über 800 m der Männer.

Über 10.000 m der Männer siegte der erst wenige Stunden vorher vom ÖLV-Trainingslager in Varna zurückgekehrte Hubert Haas (Jg. 59, 1980 31:13,7), in der persönlichen Bestzeit von 30:59,00 mit fast einer Minute Vorsprung. Über 3000 m der Frauen zeigte sich Marion Reiter (Jg. 64), 1980 10:15,4 weit stärker als im Gelände und siegte souverän in 10:32,71. Eine feine Überraschung lieferte die gleichaltrige Silvia Sterrer. Sie steigerte sich über 400 m Hürden von 70,2 auf 63,43 (!) und gewann damit vor Brigitte König (1979 63,90) 63,96. Den Sieg im „Günther Pichler-Gedenklauf“ über 800 m sicherte sich Bernhard Kerbl (1980 1:56,2) in 1:56,73.

In sehr guter Verfassung präsentierte sich 100 m-Staatsmeister Josef Mayr. Trotz der ungünstlichen Witterungsbedingungen lief er die 100 m (1980 10,46) in 10,81 und die 200 m (1979 21,77) in 22,06. Die 110 m Hürden gewann der Zehnkampfunter Franz Sterrer (Jg. 62, 1980 15,14) in 15,41 („so stark war ich zu Saisonbeginn noch nie, dabei habe ich übermorgen Matura“). Die Witterung wertet auch die 2,10 m von Hochsprungmeister Wolfgang Tschirk bei seinem ersten Start im Freien auf („einen Tag vorher wollte ich in Trostberg springen, doch leider wurde abgesagt“).

Über 100 m der Frauen kam Ulli Turza (Jg. 63, 1980 12,48) in für sie feinen 12,53 vor Ursula Döberl 12,61 und Andrea Mühlbach 12,77. Von der Kälte und Nässe ließ sich auf dem Wurfplatz hinter der Tribüne auch Stefanie Jagenbrein nicht beeinflussen: Sieg mit dem Diskus mit 48,24 m, nur 42 cm von ihrem Wiener Rekord (1979 48,66 m) entfernt.

Männer: 100 m, RW 0,3: 1. Mayr (ULCL) 10,81, 2. Zweier (Wildschek) 11,26, 3. Dallinger (doubrava) 11,29 — 200 m, GW 1,9: 1. Mayr 22,06, 2. Dallinger 22,72, 3. Lagler (ULCL) 22,87, 4. Glösl (TI) 22,87, 5. Gogl (U. Salzburg) 22,99 — 800 m: 1. Kerbl (ULCL) 1:56,73, 2. Bachl (St. Georgen) 1:58,17, 3. F. Hitzl (doubrava) 1:58,47, 4. Pürerfellner (ULCL) 1:59,11 — 10.000 m: 1. Haas (doubrava) 30:59,00, 2. Gradinger (U. Braunau) 31:53,58, 3. Wöss 32:03,83, 4. Stelzmüller 32:25,26, 5. Rosenthaler (alle ULCL) 32:37,00, 6. Köck (VÖEST) 32:38,83, — 110 m Hürden: 1. Sterrer (doubrava) 15,41 — Hoch: 1. Tschirk (Weinland) 2,10, 2. Huber (U. Wels) 1,99, 3. Sterrer 1,99 — Kugel: 1. Weitzl (SVS) 16,84, 2. Eichinger (doubrava) 15,20, 3. E. Grössinger (U. Salzburg) 13,90 — Diskus: 1. Weitzl 53,02, 2. Eichinger 47,54, 3. E. Grössinger 47,44, 4. R. Grössinger (U. Salzburg) 40,98, 5. Pröll (SVS) 40,34.

Frauen: 100 m, WO: 1. Turza (Wildschek) 12,53, 2. Döberl (ATSVL) 12,61, 3. Mühlbach (ULCL) 12,77, 4. K. Matzinger (U. Salzburg) 12,81, 5. Irrgeher (ULCL) 12,98/VL 12,91 — 200 m, RW 1,4: 1. Mühlbach 25,68, 2. Turza 26,01, 3. K. Matzinger 26,47, 4. Döberl 26,50, 5. Sterrer 26,83 — 3000 m: 1. Reiter (doubrava) 10:32,71, 2. Reindl (ULCL) 11:00,98, 3. Buchner (Jg. 67, St. Georgen) 11:11,55, 4. Hurnaus (U. Natterbach) 11:15,47 — 400 m Hürden: 1. Sterrer 63,43, 2. König (U. Ebensee) 63,96, 3. M. Danninger (Ried) 67,70, 4. Foltin (doubrava) 68,64 — Kugel: 1. Jagenbrein (ULBW) 13,21, 2. M. Danninger 10,62 — Diskus: 1. Jagenbrein 48,24.

Ein heißer Tip!

Komm' zum 3. Internationalen

Tiroler Sonnenlauf

am 14. Juni nach

St. Johann in Tirol.

Laufstrecken:

Männer: 16.090 m (= 10 Meilen)

Frauen und Jugend: 8.500 m

Kein Vereinszwang!

Start: 9.00 Uhr

Preise: Pokale für die Klassensieger und Plazierten, Erinnerungsgeschenke an alle Teilnehmer, Geldpreise für die besten 8 Mannschaften.

Ausschreibungen und Informationen:

bei Herrn Georg Posch, Niederhofen 18 c,
6380 St. Johann/Tirol — Telefon 05352/32025

Eröffnungsmeeting des IAC-Marker

Im Mittelpunkt des Eröffnungsmeetings des IAC-Marker am 1. Mai im Innsbrucker Tivolistadion standen die Tiroler Meisterschaften über 10000 m der Männer und 3000 m der Frauen. Doris Weilharter präsentierte sich in großer Form und verbesserte über 3000 m der Frauen den Tiroler Rekord auf 9:42,15.

Männer: 100 m, GW 1,4: 1. Greimel (IAC) 11,40 — 1000 m: 1. Norz 2:34,03, 2. Scharmer 2:35,69 — 10000 m: 1. Pranschberger (alle TI) 32:22,70, 2. Mattersberger (U. Lienz) 32:23,91, 3. Scheffauer 32:42,38 — 400 m Hürden: 1. Unterkircher (beide LCTI) 55,27 — Hoch: 1. Buchberger 1,93, 2. Eigentler 1,90 — Speer: 1. Arlt (alle IAC) 59,62, 2. Kössler (ATSVI) 55,56 — **Männliche Schüler:** Kugel: 1. Stockklausner (IAC) 13,58 — Diskus: 1. Stockklausner 40,94 — **Frauen:** 3000 m: 1. Weilharter (ATSVI) 9:42,15, 2. Frotschnig 10:59,93, 3. Widmann 11:04,78, 4. Stöckl (alle LCTI) 11:18,85 — Weit: 1. Plaikner (TI) 5,61 (!).

BERG MACHT DEN WEG ZUR SPITZE LEICHTER



Optimales Trainings- und Wettkampfgerät ist Voraussetzung für Spitzenleistung im Sport. Wir wissen worauf es ankommt. Über 100 Jahre Erfahrung und Know-how sind unsere Basis für funktionsgerechte Sportgeräte — damit Kraft, Kondition und Technik voll in Leistung umgesetzt werden kann. Unzählige nationale und internationale Rekorde mit BERG Sportgeräten sind der beste Beweis.

Generalvertretung für BERG-Sportgeräte
Erste Österr. Turn- und Sportgerätefabrik
J. PLASCHKOWITZ Ges.m.b.H.
A-1030 Wien, Baumgasse 13, Tel. 02 22/72 33 38

Qualifikationsrichtlinien

Diese Qualifikationsrichtlinien wurden vom Erweiterten Vorstand des ÖLV in seiner Sitzung vom 15. November in Salzburg beschlossen.

für die Aufnahme in den EM-Kader 1982, WM-Kader 1983, ÖOC-OLYMPIA-Kader 1984 und in die Junioren-EM-Kader 1981 und 1983

I. Kaderrichtlinien

- Es wird ein A-, B- und C-Kader, sowie durchgehend ein Juniorenkader geführt.
- In "den A-Kader werden jene Athlet(inn)en aufgenommen, die – im Laufe eines Jahres zweimal die Kadernorm erreichten (bei Laufstrecken, bei denen eine Wechselbeziehung besteht werden auch diese Leistungen herangezogen) – im Laufe eines Jahres einmal die B-Leistung erreichten.
- In den B-Kader werden jene Athlet(inn)en aufgenommen, die im Laufe eines Jahres einmal die Kadernorm erreichten.
- Für die weiteren Kader sind jene Athlet(inn)en vorgesehen, die die Bedingungen für die Aufnahme in den B-Kader nicht erfüllt oder nur knapp verfehlt haben und aufgrund ihrer Begabung prädestiniert erscheinen und vorgeschlagen werden.

Die Aufnahme in den entsprechenden Kader erfolgt grundsätzlich erst nach Überprüfung und Beurteilung der offiziellen Ergebnisberichte.

Die Leistungen bei Wertungskämpfen, die vom ÖLV festgelegt wurden, müssen unter Rekordbedingungen erbracht worden sein (Volksbanken-Cup der Bundesländer, Österreichische Meisterschaften, Länderkämpfe und ÖLV-Entsendungen).

II. Qualifikationsnormen

Grundsätzlich ist dabei festzuhalten, daß die angeführten Leistungsnormen aus der Problematik der verschiedenen Bewerbe zueinander nicht als absolutes Maß sondern als Richtwerte nach der Beurteilung der Verhältnisse der absoluten Leistung, der Leistungsdichte und der Leistungserfolge gesehen werden sollen.

III./1. Nominierungsgrundlage

Die Erreichung der festgelegten Normen wird jedoch keine zwingende Entsendungsgrundlage sein, sondern nur die Basis für eine mögliche Nominierung unter Berücksichtigung der Zielsetzung.

- Zielsetzung: Nach sorgfältiger Leistungsüberprüfung sollte dann die Nominierung mit dem Ziele erfolgen, daß mindestens 80% der nominierten Mannschaft die Vorläufe bzw. die Vorkämpfe übersteht.

- Für das Olympiajahr 1984 ist die folgende Regelung vorgesehen (die genaue Festlegung hängt vom jeweiligen Termin der Großveranstaltung ab):

Aktive des A-Kaders sollten im Jahr der Veranstaltung als Bestätigungsleistung für eine endgültige Qualifikation einmal die Kadernorm und einmal eine Leistung im Bereich der B-Leistung erbringen. Für die Disziplinen Zehnkampf, 3000 m Hindernis, 5000 m, 10000 m (Marathon und Gehen, s. Punkt III/2) genügt jedoch die einmalige Erbringung einer Leistung im Bereich der B-Leistung (oder A-Leistung für den B- oder C-Kader) unter Berücksichtigung der Leistungen des Vorjahres. Für die Bewerbe 100 m, 200 m, 400 m gelten Richtwerte, die im Bereich der B-Leistung liegen.

Aktive des B-Kaders müssen für die Aufnahme in den A-Kader einmal die Kadernorm und sollten einmal die A-Leistung erbringen (siehe A-Kader).

Aktive des C-Kaders und Nicht-Kaderangehörige müßten für die Aufnahme in den A-Kader einmal die Kadernorm und einmal die A-Leistung erbringen.

III./2. Marathon und Gehen:

In diesen Bewerben ist eine Qualifikation nach den Nominierungspunkten a) – e) mit

- Plazierung
- Leistung (Norm)

bei einem zu bestimmenden Wettkampf vorzunehmen.

IV. Vorgangsweise bei der Nominierung:

- Nominierung aller Athleten, die aufgrund ihrer Leistungen mit einem Halbfinalplatz oder einem Endkampfplatz rechnen dürfen.
- Nominierung von Athleten, die ihre Höchstleistung noch nicht erreicht haben, jedoch aufgrund ihrer Begabung für Spitzenleistungen prädestiniert erscheinen.
- Nominierung begabter Nachwuchsatleten, die sich in einer dynamischen Entwicklungsphase befinden, in welcher sich ein Start für die weitere Entwicklung sehr positiv auswirken würde und als Etappe in der langfristigen Vorbereitungsarbeit von unschätzbarem Wert wäre.
- Nominierung von Athleten, die aufgrund ihrer Leistungen für Höchstleistungen prädestiniert erscheinen, jedoch durch unvorhergesehene Umstände an ihr Leistungsvermögen nicht anschließen konnten wenn sie sich nach Beurteilung der Planung und gemäß ihren Kontrolleleistungen in einer ansteigenden Leistungskurve befinden.
- Untermauerung der Nominierung:
 - Aufsteigende Leistungskurve
 - Hohe Leistungsdichte
 - Erfolge bei internationalen Veranstaltungen
 - Beurteilung nach Wettkampfverhalten
Wettkampfstärke
Leistungsentwicklung.

V. Gesundheitstest

Im Einzelfall werden die Qualifikationsgrundlagen der IAAF und der EAA herangezogen. Eine Entsendung sollte grundsätzlich immer erst nach einem Gesundheitstest, der möglichst knapp vor dem Großereignis liegt, erfolgen (1980 Geher-Länderkampf, Halbmarathon und Olympia-Testmeeting).

VI. WM-, EM- und Junioren-EM-Nominierung

- Für die WM 1983 ist die folgende Regelung vorgesehen:

Aktive des A-Kaders sollten im Jahr der Veranstaltung als Bestätigungsleistung für eine endgültige Qualifikation einmal die Kadernorm und einmal eine Leistung im Bereich der B-Leistung erbringen. Für die Disziplinen Zehnkampf, 3000 m Hindernis, 5000 m, 10000 m (Marathon und Gehen: siehe Punkt III/2) genügt jedoch die einmalige Erbringung einer Leistung im Bereich der B-Leistung (oder A-Leistung für den B- oder C-Kader) unter Berücksichtigung der Leistungen des Vorjahres. Für die Bewerbe 100 m, 200 m, 400 m gelten Richtwerte, die im Bereich der B-Leistung liegen.

Aktive des B-Kaders müssen für die Aufnahme in den A-Kader einmal die Kadernorm und sollten einmal die A-Leistung erbringen (siehe A-Kader).

Aktive des C-Kaders und Nicht-Kaderangehörige müßten für die Aufnahme in den A-Kader einmal die Kadernorm und einmal die A-Leistung erbringen.

- Für die Nominierung zur EM 1982 ist es notwendig, 1981 Angehöriger des B-Kaders zu sein und im Jahre 1982 die EAA-Norm (erscheint erst) zu erbringen.
- Nominierungsvorgang Junioren-EM 1981:

Wer 1980 bereits die Entsendungsleistung erreicht hat, kann mit der zweimaligen Erreichung ddr Juniorenkadernorm 1981 zur Nominierung vorgeschlagen werden.

Alle übrigen sollten die Entsendungsleistung und -Kadernorm zur Entsendung erbringen (Ausnahme: Mehrkampf, Langstreckler und Geher).

Kader- und Entsendungsnormen

Männer

Bewerb	A-Kader	B-Kader-Entsendung	Olympia-Kadern.	C-Kader
100 m	—	10,40	10,44	10,54
200 m	—	20,84	21,04	21,24
400 m	—	46,24	46,54	46,94
800 m	1:46,5	1:46,8	1:47,4	1:48,5
1500 m	3:38,5	3:39,0	3:40,0	3:41,0
3000 m	—	—	—	—
5000 m	13:30,0	13:33,0	13:38,0	13:45,0
10000 m	28:15,0	28:22,0	28:34,0	29:20,0
Marathon	—	—	2:17,00	2:19,00
110 m Hürden	13,74	13,84	14,04	14,14
400 m Hürden	50,34	50,44	50,64	51,24
3000 m Hindernis	8:26,00	8:28,0	8:32,0	8:37,0
20 km	—	—	1:26,00	1:30,00
50 km	—	—	4:12,00	4:20,00
4 x 100 m	39,44	—	—	—
4 x 400 m	3:05,0	—	—	—
Hoch	2,24	2,22	2,18	2,16
Weit	7,95	7,90	7,80	7,65
Stabhoch	5,45	5,40	5,25	5,10
Kugel	16,60	16,55	16,45	16,00
Kugel	19,80	19,70	19,40	18,50
Diskus	63,00	62,00	60,00	57,00
Speer	83,00	82,00	81,00	77,00
Hammer	73,00	72,00	70,00	67,00
Zehnkampf	7900e	7825e	7525e	7300e

Frauen

Bewerb	A-Kader	B-Kader-Entsendung	Olympia-Kadern.	C-Kader
100 m	—	11,50	11,54	11,74
200 m	—	23,40	23,64	23,84
400 m	—	51,80	52,74	53,54
800 m	1:59,5	2:00,3	2:02,8	2:04,0
1500 m	4:06,0	4:07,0	4:10,0	4:18,0
3000 m	8:58,0	9:05,0	9:12,0	9:24,0
100 m Hürden	13,34	13,44	13,64	13,94
400 m Hürden	57,94	58,14	58,84	59,14
4 x 100 m	44,04	—	—	—
4 x 400 m	3:28,0	—	—	—
Hoch	1,90	1,88	1,86	1,84
V	6,55	6,50	6,40	6,30
Kugel	18,20	17,80	16,60	16,00
Diskus	62,00	60,00	56,00	54,00
Speer	61,00	60,00	55,00	53,00
Siebenkampf	—	—	5580e	5380e
Marathon	—	—	3:00:00	3:10:00

Zwei Juniorinnen über 5000 Punkte!

Bei den am 8./9. Mai in Klagenfurt ausgetragenen Kärntner Mehrkampfmeisterschaften der Junioren und Schüler kamen im neu eingeführten Siebenkampf gleich zwei Juniorinnen auf mehr als 5000 Punkte: Karin Frühstück siegte mit 5139 Punkten (KLV-Rekord!) vor Christine Samitz 5053 Punkte. Die elektronische Zeitmessung funktionierte nur beim 100-m-Hürdenlauf.

Männliche Junioren: Zehnkampf: 1. Fercher (TLCS) 5979 Punkte (11,9-6,34-10,38-1,94-52,9-16,0-22,02-3,20-49,80-4:47,3) 2. Schuller (HCK) 5751 Punkte — **Weibliche Junioren: Siebenkampf:** 1. Frühstück (TLCF) 5139 Punkte (15,10-9,94-1,65-25,8-5,69-33,38-2:31,3), 2. Samitz (SGS) 5053 Punkte (15,76-11,22-1,68-27,1-5,60-34,28-2:33,7), 3. Skvara (TLCF) 4897 Punkte.

Männliche Schüler: Sechskampf: 1. Fleischhacker 2490 Punkte (12,7-8,76-1,59-19,4-37,76-3:26,4), 2. Oitzinger 2369 Punkte — **Weibliche Schüler: Fünfkampf:** 1. Schöffmann 2580 Punkte (13,4-6,46-1,25-4,38-2:29,0), 2. Lipic (alle KLC) 2345 Punkte.

Aufbaumeeting des ULC Linz

Maria Schramseis (Jg. 63, Cricket), die im Vorjahr noch mit 44,84 m zu Buche gestanden war, verbesserte am 9. Mai beim Aufbaumeeting des ULC Linz den Wiener Juniorenrekord im Diskuswurf auf 46,64 m. Bei den Sprints störte der starke Gegenwind sehr.

Männer: 100 m, GW 0,2: 1. Dallinger (doubrava) 11,28, 2. J. Mayramhof (TI) 11,30/VL 11,26 — 400 m: 1. Kerbl (ULCL) 49,91, 2. Kastner (ATSVL) 50,26, 3. Pürerfellner (ULCL) 51,19, 4. Zeilermayr (A. Steyr) 51,60, 5. Klaus (doubrava) 51,68 — 110 m Hürden, GW 3,5: 1. J. Mayramhof 15,29, 2. Polzer (Weinland) 15,44, 3. Sterrer (doubrava) 15,51, 4. Wörz (U. Salzburg) 15,73 — Hoch: 1. Reiter (U. Ebensee) 1,94, 2. Sterrer 1,94, 3. R. Werthner (ULCL) 1,91, 4. Huber (U. Wels) 1,91 — Stab: 1. R. Werthner 4,00, 2. Polzer 3,80, 3. Dullinger (ULCL) 3,80 — Kugel: 1. Nebl (ATSVL) 14,88 — Diskus: 1. Nebl 44,70, 2. Schala (VÖEST) 42,80 — **Männliche Jugend:** 1000 m: 1. Viechtbauer (Saalfelden) 2:40,52, 2. Wregg (Kremsmünster) 2:41,26 — 110 m Hürden, GW 2,0: 1. Jacobi (ULCL) 15,29 — Speer: 1. Jacobi 53,86 — **Männliche Schüler:** Hoch: 1. Hanghofer 1,76 — Speer: 1. Mitterbauer (beide VÖEST) 46,54.

Frauen: 100 m, GW 2,2: 1. Mühlbach (ULCL) 12,61, 2. Döberl (ATSVL) 12,76 — Diskus: 1. Schramseis (Cricket) 46,64 — Speer: 1. Kaiser (ATSVL) 43,20, 2. Schaden (A. Braunau) 43,02 — **Weibliche Jugend:** Weit: 1. Hartl (ULCL) 5,23 — Speer: 1. Kirchmann (Jg. 66, U. Ebensee) 38,36.

Maria Schramseis warf den Diskus 47,28 m

Nach ihren 45,98 m von St. Pölten und ihren 46,64 m von Linz übertraf Maria Schramseis am 14. Mai in Schwechat mit dem Diskus mit Wiener Juniorenrekord von 47,28 m zum dritten Mal das Junioren-EM-Entsendungslimit des ÖLV. Ausgezeichnet die Wurfserie: 47,28-46,88-44,96-47,22-45,72-0. Maria Schramseis näherte sich damit bis auf 59 cm dem österreichischen Juniorenrekord (Iris Malnig 47,87 m/1966), dem ältesten aller österreichischen Nachwuchsrekorde, und bezwang Susanne Braun 46,74 m und Stefanie Jagenbrein (Kugel-Sieg 13,91 m) 45,30 m. 1977 belegte man mit 47,28 m bei den Junioren-Europameisterschaften in Doonezok Rang 7, 1979 in Bydgoszcz Rang 6. Und heuer in Utrecht? Bis dahin hat Maria Schramseis sicher noch weiter geworfen...

Im Hammerwurf kommt Michael Beierl (Jg. 63) der 60-m-Marke immer näher! Er verbesserte seinen NÖLV-Juniorenrekord von 57,10 m auf 57,98 m und siegte vor seinen SVS-Vereinskameraden Peter Surek (Jg. 62) 56,04 m und Rudolf Siart 53,76 m, sowie Rudolf Mayer (hält mit 58,94 m den österreichischen Juniorenrekord) 51,24 m (nach Wettkampfpause).

Um den „Hippolyt-Pokal“ in St. Pölten

Beim Meeting um den „Hippolyt-Pokal“ am 16./17. Mai in St. Pölten verbesserte Reinhard Lechner seinen österreichischen Rekord im Stabhochsprung auf 5,15 m, liefen über 400 m Herwig Tavernaro mit 47,62 Vorarlberger Rekord und über 1000 m Peter Schwarzenpoller mit 2:27,57 österreichischen Jugendrekord und sprangen Alfred Stummer erstmals 7,14 m (Wiener Juniorenrekord) und Helmut Metz erstmals 7,01 m weit. Erwin Weitzl gewann mit Kugel (17,50 m) und Diskus (57,38 m) mit dem Hammer kamen gleich fünf Athleten über 57 m, unter ihnen die Junioren Ernst Nöbauer, Michael Baierl und Peter Surek! Herausragend bei den Frauen waren die ersten 1,78 m von Eveline Ruzicka (Jg. 61) im Hochsprung und die 46,06 m von Maria Schramseis mit dem Diskus.

Männer: 100 m: 1. Zweier 11,20, 2. Kreiner 11,22, 3. Ungerböck 11,25 — 200 m: 1. Tavernaro 22,16, 2. Hutter 22,27, 3. Semmelrath 22,78, 4. Presser 22,84 — 400 m: 1. Tavernaro 47,62, 2. Glösl 48,57, 3. Hutter 49,06, 4. Papadi 51,57 — 1000 m: 1. Schwarzenpoller 2:27,57, 2. J. Stando 2:32,50, 3. Pürerfellner 2:35,17, 4. Grünsteidl 2:35,55, 5. F. Schestack 2:37,67 — 110 m Hürden: 1. Kreiner 14,75, 2. Presser 15,36, 3. Matz 15,63, 4. Futterknecht 15,91 — 400 m Hürden: 1. Lagler 55,99 — Hoch: 1. Tschirk 2,10, 2. Kaiser 2,05, 3. Gliederer 1,95, 4. Barth und Grünsteidl 1,90 — Weit: 1. Stummer 7,14, 2. Metz 7,01, 3. Florian 6,85, 4. Presser 6,80, 5. Futterknecht 6,78 — Stab: 1. Lechner 5,15, 2. Klocker 4,70, 3. Fehringer 4,60, 4. Gebauer 4,30 — Kugel: 1. Weitzl 17,50, 2. Neudolt 16,01, 3. Pötsch 15,30, 4. Suschnigg 15,05 — Diskus: 1. Weitzl 57,38, 2. Pink 49,72, 3. Neudolt 47,44, 4. Suschnigg 42,52 — Speer: 1. Kritzingner 58,70, 2. Lässer 53,46 — Hammer: 1. Pötsch 58,70, 2. Nöbauer 57,70, 3. Eibinger 57,60, 4. Beierl 57,52, 5. Surek 57,20, 6. Mayer 50,42.

Fortsetzung Seite 12

Geherländerkampf SCHWEIZ-ÖSTERREICH

ECHALLENS: 12. April 1981

Streckenbeschreibung:

Die Strecke war durchwegs asphaltiert und eine Runde betrug lediglich 814 m. Der Kurs führte durch die Stadt und wies einen starken Anstieg auf. Die Athleten waren während des gesamten Wettkampfes einer starken Sonnenbestrahlung ausgesetzt (ca. 26° im Schatten).

Männer: 20-km-Straßengehen:

Vor dem um 14 Uhr beginnenden 20-km-Straßengehen wurden alle Teilnehmer dem Publikum vorgestellt, wobei sie ca. 20 Minuten in der prallen Sonne stehen mußten (Abspielen der beiden Nationalhymnen etc.). Dies wirkte sich bei einigen Österreichern, die so eine Hitze bisher nicht gewohnt waren, äußerst negativ aus.

Vom Start weg setzte sich Rudolf Gross (Schweiz) vom Feld ab, dahinter folgten die beiden Österreicher Martin Toporek und Wilfried Siegele, sowie der mehrfache Schweizer Meister und Olympiateilnehmer René Pfister, weiter hinten Marclay und die beiden Österreicher Werner Gobald und Herbert Molisch sowie der Schweizer Roby Ponzio. Martin Toporek schloß nach ein paar Runden zu Rudolf Gross auf und auch Wilfried Siegele konnte den Anschluß finden. Danach ging Toporek auf und davon, wobei nur mehr Gross und Siegele einigermaßen den Abstand zu halten vermochten. Pfister fiel ab der Hälfte der Strecke stark zurück und wurde von seinem Landsmann Marclay überholt. Siegele konnte Gross nicht mehr halten und der an achter und letzter Stelle gelegene Ponzio überholte die beiden Österreicher Gobald und Molisch. Ponzio schnitt dabei unerlaubt ab (!), lief zeitweise (!) und hatte einmal im rechten Bein dann wieder im linken keinerlei Streckung! Wer nun glaubte, die sonst so „scharfen“ Schweizer Gehrichter (von Österrreich war nur Dr. Frantz im Gehgericht) würden diesem Treiben Ponzios ein Ende setzen, wurde eines Besseren belehrt.

Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch an den Ländnerkampf vor zwei Jahren in Payerne, als Johann Siegele überlegen in Führung liegend, nach 10 km disqualifiziert wurde, obwohl sein Stil nur geringfügige Unsauberkeiten aufwies. Lediglich IAAF-Gehrichter Dr. Frantz schrieb bei Ponzio sofort eine rote Karte. Diese war leider die einzige, denn nur mehr ein Schweizer Gehrichter erwartete Ponzio, wodurch es nicht einmal zu einer Verwarnung kam, weil hierfür drei Stimmen notwendig gewesen wären. Dieser Wettkampf wurde bereits nach den neuen IAAF-Regeln ausgetragen wonach der Hauptgehrichter nur eine Stimme hat, sodaß für eine Verwarnung bzw. für eine Disqualifikation drei Gehrichter notwendig sind. Früher hatte der Hauptgehrichter zwei Stimmen, sodaß eine Verwarnung bzw. Disqualifikation auch zustande kommen konnte, wenn nur zwei Gehrichter dafür waren.

Ponzio erreichte mit diesem „Gehstil“ sogar den an dritter Stelle liegenden Wilfried Siegele und konnte diesen vier Runden vor Schluß überholen, wodurch dieser Länderkampf in der Gesamtwertung für uns knapp verloren ging! Der Grund dafür, daß die Schweizer Gehrichter gegen Ponzio nichts unternahmen, dürfte darin gelegen sein, daß dieser von der 8. Stelle bis an die 3. Stelle unter Beifallskundgebungen der Zuschauer nach vorne stieß. Übrigens: Roby Ponzio ist Sekretär der Geherkommission des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes und hat maßgebenden Einfluß darauf, welcher Gehrichter ins Ausland entsandt wird. Martin Toporek gewann überlegen mit 1:35:13 vor Rudi Gross, Roby Ponzio Wilfried Siegele, Marclay und Seniorenweltmeister Herbert Molisch, welcher auf den letzten 5 km Olympiateilnehmer René Pfister glatt distanzierte.

Ergebnis: 1. M. Toporek (Ö) 1:35:13, 2. R. Gross (Ch) 1:37:28, 3. R. Ponzio (Ch) 1:38:57, 4. W. Siegele (Ö) 1:40:06, 5. S. Marclay (Ch) 1:40:58, 6. H. Molisch (Ö) 1:42:56 7. R. Pfister (Ch) 1:44:43, 8. W. Gobald (Ö) 1:47:07.

Punkte: 1. Österreich 11, 2. Schweiz 11 (Österreich gewann die 20 km auf Grund des Sieges von Martin Toporek).

Männliche Junioren: 10-km-Straßengehen:

Vom Start weg setzte sich Paul Toporek in Führung vor allen vier Schweizer Junioren sowie Robert Molisch, dem Sohn von Seniorenweltmeister Herbert Molisch. Leider hatte Paul schlecht auf-

wärmt, wodurch er einen Schienbeinmuskelpfiff bekam. Nach der zweiten Runde fiel er leicht zurück und Robert Molisch mußte alleine gegen die vier Schweizer Buffet, Charriere, Bassetti und Apostoli kämpfen. Österreichs Juniorenteam trat stark ersatzgeschwächt an, weil Österreichs Jugendmeister Vondrak wegen Verletzung ausfiel und Vizejungenmeister Roland Wagner auf Urlaub fahren mußte. Dadurch kam der erst 14jährige Wolfgang Bauer vom ATSE/ABV Graz als dritter Geher zum Einsatz. Im Hinblick auf die hohen Kosten wurde auf einen vierten Geher verzichtet.

Ab Km 5 setzte sich Molisch klar von den Schweizern ab. Als er bereits einen Vorsprung von über 100 m hatte, wurde er aber plötzlich schwächer und Buffet kam immer näher an ihn heran. Gerade als der Schweizer etwa vier Runden vor Schluß Molisch überholten wollte kam gerade Martin Toporek zu den beiden und schleppte Robert wieder von Buffet weg.

Dadurch siegte Molisch sogar noch überlegen mit 48:24,0 vor Buffet, der etwas demoralisiert mit 100 m Rückstand das Ziel erreichte. Der an 6. Stelle das Ziel passierende Paul Toporek kam als Fünfter in die Wertung (bei einem Länderkampf werden nur die drei besten Geher jeder Nation gewertet).

Wolfgang Bauer kam mit 65:57,0 (mehrfach überrundet) ins Ziel und erreichte noch einen Punkt für Österreich.

Ergebnis: 1. R. Molisch (Ö) 48:24, 2. R. Buffet (Ch) 48:51, 3. P. Charriere 50:06, 4. E. Bassetti (Ch) 50:09, 5. C. Apostoli (Ch) 50:50, 6. P. Toporek (Ö) 52:31, 7. W. Bauer (Ö) 65:57.

Punkte: 1. Schweiz 12, 2. Österreich 10.

Gesamtwertung: 1. Schweiz 23 Punkte, 2. Österreich 21 Punkte.

Mag. Ludwig Niestelberger

Martin Toporek ließ aufhorchen

Von Martin Toporek sind folgende interessante Geherresultate nachzutragen:

Am 27. September 1980 wurde er bei einem 10-km-Straßengehen in Kremnica in 42:01,2 (österreichische Bestzeit) nur 19,4 Sekunden hinter dem CSSR Weltklassemann Jozef Pribilinec (41:41,8) ausgezeichneter Zweiter und bezwang dabei starke Geher aus der CSSR (wie den Olympiazehnten Pavel Blazek 42:21,4/3.), der DDR (wie den Junioren-EM-Dritten Jörg Pasemann 47:25,0/9.) und Ungarn. Martins Bruder Paul Toporek belegte in 50:20,3 Platz 19.

Beim „54. Giro di Roma“ im Straßengehen war die Strecke nur 19 km und nicht 20 km lang. Unter den 36 Gehern aus 6 Nationen, die das Ziel erreichten, belegte Martin Toporek in 1:23:01 Platz 11. Voran drei Italiener: Pezzatini 1:17:28, Lo Petuso 1:17:45, Pettorino 1:48:49.

Bei den Bayerischen Hallenmeisterschaften am 14. Februar in München war Martin Toporek in 45:30,90 außerhalb der Wertung um fast eine Minute schneller als der Sieger Michael Holder/D 46:27,11.

Am 22. März wurde Martin Toporek in Krdzali (Bulgarien) in einem Feld von 16 Gehern in einem 30-km-Straßengehen in 2:26:00 (österreichische Bestzeit) ausgezeichneter Dritter. Vor ihm waren nur die beiden Bulgaren Ibrjamov 2:20:54 und Iljiev 2:24:58.

Als Test für den Geherländerkampf in Echallens (Schweiz) veranstaltete der ÖTB Wien am 4. April in Wien auf dem Cricketerplatz ein Bahngehen über 10000 m der Männer und 5000 m der Junioren. Die 10000 m der Männer gewann Martin Toporek mit dem neuen österreichischen Rekord von 42:27,8!

Männer: 10000 m: 1. M. Toporek 42:27,8, 2. Gorski 43:12,0, 3. W. Siegele (alle SVS) 47:28,4, 4. Gobald (ATSE Graz) 48:34,0, 5. H. Molisch 48:41,0, 6. Benesch 54:52,0 — **Männliche Junioren:** 5000 m: 1. R. Molisch (alle ÖTB) 24:21,9, 2. P. Toporek 24:44,0, 3. Bauer (Jg. 67) 31:05,7, 4. Kerschbaumer (Jg. 66) 31:52,0, 5. Hochstrasser (Jg. 66) 32:26,0, 6. Enzinger (Jg. 67, alle ATSE Graz) 34:22,0.

Korrektur zur Geher-Bestenliste 1980

Klaus Vondrak (Jg. 65, Spittaler TV) ging am 13. Juli in Spittal über 5 km auf der Straße 26:44,3 (und nicht, wie angegeben, 27:44,3).

Die Seite für den Kampfrichter

Wie hätten Sie entschieden? Situationen aus dem Alltag!

Situation 1 – Lauf:

Ein Athlet hat sich für den 100-m-Lauf und den Dreisprung gemeldet. Wegen eines Dreisprungversuches ist er bei seinem Vorlauf nicht am Start und kommt erst zu einem späteren Vorlauf. Da noch eine Bahn frei ist, läßt ihn der Startordner antreten. Der Athlet gewinnt diesen Vorlauf und steigt in den Zwischenlauf auf. Dagegen wird ein Protest eingelegt.

Frage: Ist dieser Protest berechtigt?

Antwort: Ja, er ist berechtigt. Laut Regel 18/Abs. 1 und Regel 28/Abs. 4 darf der Athlet nur in seinem Vorlauf starten. Er hätte sich ordnungsgemäß beim Kampfrichterobmann des Dreisprunges für die Dauer seines 100-m-Vorlaufes abmelden müssen.

Situation 2 – Sprung:

Ein Hochspringer hat seinen dritten Versuch. Er läuft an, kommt aber mit den Schritten nicht zurecht und greift mit den Händen auf die Matte. Er geht daraufhin sofort zum Schiedsrichter und erklärt ihm, seine Anlaufmarkierung sei versetzt worden. Der Schiedsrichter gestattet ihm, den Anlauf neu auszumessen und gewährt ihm außerdem einen zusätzlichen Versuch, bei dem der Athlet die Latte überspringt. Daraufhin wird ein Protest eingereicht.

Frage: Ist dieser Protest berechtigt?

Antwort: Ja, er ist berechtigt. Da jeder Athlet genügend Zeit hat, seine Anlaufmarkierung zu überprüfen, war der Gewährung eines zusätzlichen Versuches nicht zulässig. Sie wäre nur zulässig gewesen, wäre der Athlet beim begonnenen Versuch behindert worden (Regel 36/Abs. 3 und Regel 42/Abs. 2).

Situation 3 – Wurf:

Beim Diskusbewerb nimmt der Athlet im Kreis die Ausgangsstellung ein und beginnt mit dem Einschwingen. Er unterbricht, beginnt erneut mit dem Einschwingen und unterbricht noch einmal. Der Kampfrichter erklärt daraufhin diesen Versuch für ungültig.

Frage: Ist diese Entscheidung richtig?

Antwort: Nein, sie ist nicht richtig. Nach Regel 52/Abs. 4 ist es dem Athleten beliebig oft erlaubt, innerhalb der ihm zur Verfügung stehenden 1 1/2 Minuten den schon begonnenen Versuch abzubrechen, in die Ausgangsstellung zurückzukehren und erneut zu beginnen. Bei solchen Unterbrechungen darf das Gerät allerdings nur einmal abgelegt werden. Voraussetzung dafür aber ist vor allem, daß bis dahin kein Regelverstoß vorgekommen ist.

Situation 4 – Gehen:

Bei einem 10000-m-Bahngehen ist ein Athlet übermüdet und verläßt die Laufbahn, um sich kurz zu erholen. Danach betritt er an der gleichen Stelle wieder die Laufbahn und setzt den Bewerb fort.

Frage: Darf er diesen Bewerb fortsetzen?

Antwort: Nein. Verläßt ein Athlet bei Bewerbungen auf der Laufbahn freiwillig diese, ist er laut Regel 27/Abs. 3 aus dem Bewerb zu nehmen.

Situation 5 – Lauf:

Der dritte Läufer einer 4 x 400-m-Staffel stürzt kurz vor dem Übergaberaum, der Staffelstab entfällt ihm und rollt in den Übergaberaum. Dort hebt ihn der vierte Läufer auf und läuft weiter.

Frage: Muß diese Staffel disqualifiziert werden?

Antwort: Ja, sie muß disqualifiziert werden, weil der Staffelstab laut Regel 33/Abs. 5 und 6 innerhalb des Wechselraumes übergeben werden muß und bei Verlust von dem Läufer, dem er entfallen ist, wieder aufzuheben ist.

Situation 6 – Sprung:

Beim Hochsprung schafft ein Athlet einwandfrei eine persönliche Bestleistung. Daraufhin reißt er vor Freude die Arme hoch, berührt die Latte und diese fällt zu Boden. Der Obmann des Kampfgerichtes trägt diesen Versuch als Fehlversuch ein.

Frage: Ist diese Entscheidung richtig?

Antwort: Ja, sie ist richtig. Das Herabfallen der Latte nach erfolgter Landung (ausgelöst durch Durchgehen unter der Latte bzw. durch eine andere Körperbewegung) gilt als Fehlversuch laut Regel 47/Abs. 2 a. Es ist deshalb auch erst die weiße Fahne durch den zuständigen Kampfrichter zu heben, wenn der Athlet die Anlage verlassen hat.



BERGER-Hochsprungmatten
BERGER-Stabhochsprunganlagen
BERGER-Kunststoff-Anlaufbahn
T-SHIRTS, KAPUZENPULLIS

2000 Stockerau – Landstraße 6
Telefon 0 22 66 / 21 26

Situation 7 – Wurf:

Bei einem Speerwurfbewerb hat ein Athlet geworfen, wartet bis der Speer aufschlägt, geht zurück und verläßt den Wurfraum, holt sich seine Trainingsjacke und seinen Speer. Dabei läuft er über die verlängerte Linie beim Abwurfbogen.

Frage: Begeht er einen Regelverstoß?

Antwort: Nein, er begeht keinen Regelverstoß, da sein gültiger Versuch durch sein Verlassen des Wurfraumes bereits abgeschlossen war.

Situation 8 – Lauf:

Bei einem 100-m-Hürdenlauf stürzt eine Läuferin auf der Bahn 6, setzt den Lauf nicht fort, behindert aber klar erkennbar die Läuferin auf der Bahn 5, die, um nicht auch zu Sturz zu kommen, auf eine andere Bahn ausweicht und dort weiterläuft. Beide Läuferinnen werden disqualifiziert.

Frage: Geschieht dies zurecht?

Antwort: Nein. Es darf nur die Läuferin von Bahn 6 disqualifiziert werden. Wegen des irregulären Ausganges ist dieser Lauf ohne die Läuferin von Bahn 6 laut Regel 18/Abs. 3 zu wiederholen.

Situation 9 – Sprung:

Ein Stabhochspringer überspringt eine Höhe und berührt dabei die Latte. Diese springt hoch, dreht sich und fällt wieder auf die Auflage zurück. Der Kampfrichter gibt den Versuch als gültig.

Frage: Ist diese Entscheidung richtig?

Antwort: Ja, sie ist richtig, da die Latte wieder auf die Auflage zurückgefallen ist.

Situation 10 – Wurf:

Bei einem Hammerwurfbewerb unterbricht der Werfer seinen Versuch beim Einschwingen und legt das Gerät ab. Als er nochmals beginnt, bricht der Hammergriff, worauf der Werfer das Gerät erneut ablegt.

Frage: Begeht der Athlet durch das zweimalige Ablegen einen Regelverstoß und darf der gebrochene Hammergriff an der Wettkampfstätte erneut werden?

Antwort: Nein, kein Regelverstoß, denn infolge des gebrochenen Hammergriffes kann der zweite Versuch nicht beendet werden. Das Gerät darf an der Wettkampfstätte erneuert werden. Der Hammer muß entsprechend der Regel 59/Abs. 8 bis 10 wiederhergestellt werden.

Franz Zeitlhofer
ÖLV-Kampfrichterreferent

Ewige österreichische LA-Bestenliste

Stand: 20. Mai 1981

Männer:

100 m:			1:50,6 Konrad Wolfgang	79	14,79 Mayramhof Jörg	78	7,44 Ronge Adolf	79	
10,3	Herunter Gert	68	1:50,8 Härle Siegfried	67	14,6 Flaschberger Reinh.	61	7,43 Weixelbaumer Ger.	72	
10,3	Neptraunik Axel	69	in der Halle schneller:			66	7,42 Diebl Walter	68	
10,63	Mateyka Peter	77	1:49,4 Nemeth Robert	81	14,85 Aberer Hans	76	7,40 Muchitsch Hans	59	
10,4	Kunauer Elmar	60	1500 m:			50,68 Rümmele Felix	79	7,39 Maschek Gerhard	63
10,4	Regner Georg	72	3:38,2 Nemeth Robert	80	51,0 Haid Helmut	72	7,39 Rhomberg Bruno	64	
10,4	Massing Gernot	76	3:39,0 Millionig Dietmar	78	51,5 Weinhandl Gert	75	7,37 Mandl Horst	68	
10,64	Mayr Josef	80	3:39,8 Lindtner Peter	78	52,10 Zettl Alois	80	7,37 Libal Heinrich	74	
10,68	Jokl Roland	80	3:40,7 Hillardt Mike	80	52,14 Unterkirchner Ger.	78	7,37 Zaunschirm Gert	78	
10,73	Writze Mathias	77	3:40,9 Konrad Wolfgang	79	52,5 Kropiunik Robert	69	7,31 Werthner Georg	77	
10,5	Huber Adolf	57	3:41,4 Klaban Rudolf	68	52,5 Wetzlinger Klaus	77	in der Halle weiter:		
10,5	Nöster Gert	65	3:42,2 Tulzer Volker	63	52,76 Presser Ernst	79	7,32 Steiner Andreas	81	
10,5	Massing Gunther	67	3:42,6 Wagger Erwin	78	52,82 Lagler Andreas	80	Stabhochsprung:		
10,5	Culk Peter	71	3:43,5 Cegledi Josef	59	53,1 Trummer Eduard	72	5,15 Lechner Reinhard	81	
10,5	Herzig Gerald	71	3:44,9 Glas Heinrich	77	53,1 Pribernig Hans	73	5,01 Kager Gerald	80	
10,5	Hofer Robert	73	3:45,9 Händlhuber Heinr.	70	53,51 Kerbl Bernhard	80	5,00 Peyker Ingo	68	
10,5	Würfel Günther	74	3:46,2 Rettenbacher Peter	72	53,4 Herunter Gert	65	4,92 Speckbacher Heinz	76	
10,78	Oberreiter Gerhard	77	3:46,2 Archer Manfred	80	53,4 Gasser Markus	78	4,91 Rettenbacher Lukas	75	
200 m:			3:47,0 Pichler Günther	78	53,62 Kreiner Herbert	78	4,90 Zeilbauer Sepp	77	
20,9	Herunter Gert	68	3:47,9 Tschernitz Herbert	74	53,6 Haidegger Rudolf	52	4,90 Janovics Peter	77	
21,0	Würfel Günther	74	in der Halle schneller:			53,7 Muchitsch Hans	59	4,90 Parger Gerhard	80
21,33	Mateyka Peter	77	3:39,6 Konrad Wolfgang	80	3000 m Hindernis:			4,90 Palz Siegfried	80
21,2	Neptraunik Axel	69	5000 m:			8:22,8 Konrad Wolfgang	79	4,85 Werthner Georg	80
21,44	Jokl Roland	80	13:23,3 Millionig Dietmar	80	8:38,0 Lindtner Peter	76	4,80 Rumpfhuber Johann	76	
21,3	Nöster Gert	71	13:31,2 Wagger Erwin	78	8:48,0 Gansel Horst	64	4,75 Fehringer Hermann	80	
21,3	Hofer Robert	73	13:41,1 Steiner Josef	77	8:49,7 Pfeifenberger Peter	80	4,70 Klocker Robert	81	
21,4	Kunauer Elmar	60	13:53,8 Konrad Wolfgang	79	8:51,4 Nemeth Robert	79	4,65 Fieber Peter	71	
21,4	Kamler Heinz	62	13:55,6 Händlhuber Heinr.	74	8:51,4 Rettenbacher Peter	74	4,50 Hall Marc	78	
21,66	Writze Mathias	77	14:06,2 Müller Hans	72	8:52,2 Wicher Manfred	68	4,50 Baumgartner Klaus	79	
21,71	Fortelny Alex	76	14:10,4 Glas Heinrich	77	8:56,4 Müller Hans	73	4,50 Schutte Michael	79	
21,5	Bonesch Erich	71	14:10,4 Fink Richard	75	8:56,6 Wagger Erwin	76	4,50 Walde Peter	79	
21,75	Hutter Heinz	80	14:10,8 Lindtner Peter	75	8:58,0 Graf Franz	71	in der Halle höher:		
21,77	Mayr Josef	79	14:14,2 Lindtner Peter	75	8:59,2 Steinbach Walter	62	4,95 Rettenbacher Lukas	79	
21,79	Vilas Armin	76	14:16,8 Rozsnoi Sandor	58	8:59,3 Gradinger Karl	77	4,80 Klocker Robert	81	
21,79	Glösl Peter	80	14:20,2 Hartmann Gerhard	78	9:05,6 Millionig Dietmar	76	Dreisprung:		
400 m:			14:22,3 Nemeth Robert	78	9:10,0 Hartmann Gerhard	79	15,81 Libal Heinrich	76	
46,82	Fortelny Alex	79	14:23,0 Waude Ignaz	76	9:16,5 Diepold Willi	77	15,66 Werthner Georg	77	
46,89	Mateyka Peter	79	14:23,3 Altersberger Rudolf	78	Hochsprung:			15,48 Matzner Helmut	74
47,0	Glösl Peter	79	14:24,0 Käfer Fritz	75	2,19 Tschirk Wolfgang	79	15,28 Kotratschek Karl	38	
47,48	Zettl Alois	75	14:24,8 Klaban Rudolf	68	2,15 Prenner Werner	78	15,28 Werthner Roland	77	
47,62	Tavernaro Herwig	81	10.000 m:			2,14 Ryba Daniel	79	15,14 Preinsberger Wolfg.	78
47,6	Vago Paul	63	28:37,1 Millionig Dietmar	80	2,12 Wittgruber Gottfried	80	15,14 Gartlgruber Wolfg.	76	
47,8	Weinhandl Gert	71	28:45,7 Steiner Josef	77	2,11 Haid Christian	77	15,05 Mandl Horst	70	
47,8	Hillardt Mike	80	29:10,4 Händlhuber Heinr.	73	2,11 Zeilbauer Sepp	79	14,96 Palz Siegfried	80	
47,9	Haid Helmut	62	29:15,4 Wagger Erwin	79	2,10 Benedikt Kurt	80	14,95 Zaunschirm Gert	79	
48,07	Kerbl Bernhard	79	29:29,4 Müller Hans	71	2,09 Gehmacher Dieter	75	14,90 Ronge Adolf	79	
48,12	Mayramhof Klaus	77	29:35,8 Nemeth Robert	81	2,09 Höllrigl Dietmar	77	14,83 Tschan Harald	79	
48,0	Blöch Rupert	52	29:41,4 Lindtner Peter	75	2,09 Sterrer Franz	79	14,82 Zeilbauer Sepp	71	
48,28	Ennikl Rudolf	77	29:44,0 Fink Richard	75	2,09 Kaiser Roland	80	14,73 Herzig Gerald	71	
48,32	Sigl Franz	77	29:53,6 Klaban Rudolf	68	2,07 Steinbach Wolfgang	73	14,68 Kubouschek Andreas	79	
48,2	Härle Siegfried	59	29:58,0 Waude Ignaz	72	2,07 Petutschnig Robert	80	Kugel:		
48,2	Pattermann Wolfg.	61	30:26,0 Gansel Horst	62	2,06 Gurker Walter	72	18,62 Schulze-Bauer H.	69	
48,2	Hrandek Peter	66	30:30,9 Wünscher Hans	78	2,06 Steiner Andreas	80	18,36 Reinitzer Heimo	72	
48,2	Wolf Alfred	69	30:30,9 Pfeifenberger Peter	80	in der Halle höher:			18,16 Weitzl Erwin	80
48,2	Schrautzer Herbert	73	30:31,8 Glas Heinrich	78	2,20 Tschirk Wolfgang	79	17,81 Neudolt Hermann	77	
300 m:			30:41,0 Köhler Martin	79	2,18 Wittgruber Gottfried	79	17,45 Pötsch Hans	70	
1:47,4	Klaban Rudolf	64	110 m Hürden:			2,15 Benedikt Kurt	80	17,44 Bialonczyk Wolfgang	73
1:47,6	Hillardt Mike	80	13,9 Vilas Armin	75	2,13 Steiner Andreas	81	17,38 Soudek Ernst	79	
1:48,9	Tulzer Volker	65	14,0 Kreiner Herbert	78	2,12 Haid Christian	78	16,76 Ratzner Franz	67	
1:49,3	Grabul Walter	70	14,31 Zeilbauer Sepp	79	2,08 Meth Robert	79	16,64 Reich Ferdinand	71	
1:49,5	Nemeth Robert	79	14,2 Zikeli Günther	66	2,07 Nöhner Bernd	74	16,38 Pink Hans	79	
1:49,7	Röthauer Horst	75	14,49 Rümmele Felix	80	2,06 Baumgartl Peter	80	16,37 Zeilbauer Sepp	79	
1:49,7	Sander Karl	78	14,52 Kaspar Günther	79	Weitsprung:			16,23 Hahnenkamp Franz	73
1:49,9	Cegledi Josef	57	14,3 Herunter Gert	70	8,00 Rea William	80	16,20 Bodenmüller Klaus	80	
1:50,1	Lindtner Peter	77	14,4 Potsch Klaus	71	7,68 Herzig Gerald	79	15,99 Tucek Alfred	61	
1:50,1	Pichler Günther	78	14,4 Haid Helmut	71	7,62 Matzner Helmut	76	15,85 Grössinger Ernst	80	
1:50,1	Archer Manfred	79	14,4 König Hubert	73	7,55 Zeilbauer Sepp	73	Diskus:		
1:50,2	Millonig Dietmar	79	14,66 Presser Ernst	80	7,53 Prenner Werner	78	62,86 Reinitzer Heimo	71	
1:50,2	Marsch Gerhard	75	14,5 Mandl Horst	70	7,46 Leitner Alexander	76	62,50 Soudek Ernst	72	
1:50,6	Ernst Robert	70	14,78 Lechner Reinhard	78					

48,66	Jagenbrein Stefanie	79	53,76	Strasser Erika	68
48,24	Anderle Gerlinde	64	53,72	Reiger Inge	72
47,46	Sammt Elvira	79	51,22	Huber Gerith	72
47,28	Schramseis Maria	81	50,58	Schönauer Traudl	66
46,48	Pöll Anni	59	49,82	Kucher Sissy	77
46,10	Habison Irene	79	49,72	Ursella Renate	70
45,24	Heidegger Lotte	52	49,66	Slawik Elisabeth	74
44,94	Gleich Sabine	80	49,50	Kaiser Edeltraud	79
44,68	Holzer Anneliese	68	48,63	Bauma Herma	48
44,68	Leichtfried Helga	71	48,19	Vlachopoulos Elvira	71
43,69	Peyker Herlinde	60	47,60	Danninger Karin	71
			46,80	Längle Veronika	80
			46,64	Kaudela Elma	77
			46,46	Kleinbauer Anneliese	76
Speer:					
61,80	Janko Eva	73			

Fünfkampf:

4230e	Lechner Riki, 1977	13,67 — 14,08 — 1,70 — 6,10 — 2:35,4
4156e	Aigner Melitta, 1980	15,61 — 13,79 — 1,75 — 5,80 — 2:19,1
4107e	Pargfrieder Helga, 1979	14,80 — 13,42 — 1,75 — 5,60 — 2:24,8
3984e	Danninger Margit, 1978	15,12 — 11,77 — 1,72 — 5,52 — 2:19,9
3903e	Wöckinger Irmgard, 1977	15,41 — 10,76 — 1,72 — 6,14 — 2:30,4
3886e	Danninger Karin, 1977	15,38 — 13,14 — 1,64 — 6,03 — 2:36,6
3780e	Zerlauth Anita, 1979	14,86 — 9,88 — 1,67 — 5,55 — 2:25,3
3778e	Beydi Petra, 1980	15,36 — 10,91 — 1,72 — 5,57 — 2:31,7
3740e	Hauzinger Anni, 1977	15,36 — 9,78 — 1,65 — 5,44 — 2:19,9
3735e	Fuchs Sissy, 1977	15,42 — 11,06 — 1,59 — 5,67 — 2:26,1
3726e	Spieblehner Sabine, 1980	15,31 — 9,79 — 1,66 — 5,65 — 2:26,4
3587e	Rumpelnig Andrea, 1980	15,37 — 10,93 — 1,60 — 5,09 — 2:27,9
3576e	Altersberger Barbara, 1980	15,84 — 10,46 — 1,59 — 5,50 — 2:29,5
3574e	Lins Brigitte, 1979	15,95 — 11,02 — 1,50 — 5,38 — 2:21,2
3569e	Mühlbach Andrea, 1977	15,90 — 9,36 — 1,55 — 5,24 — 2:15,1
3568e	Mühlbach Andrea, 1977	15,90 — 9,36 — 1,55 — 5,24 — 2:15,1
3568e	Frühstück Karin, 1980	14,94 — 8,51 — 1,64 — 5,57 — 2:32,6
3562e	Burger Hanni, 1977	15,92 — 8,95 — 1,55 — 5,45 — 2:16,9

Zusammenstellung:
Otto Baumgarten

Fortsetzung „Um den Hippolyt-Pokal“ in St. Pölten

Männliche Jugend: 300 m Hürden: 1. Metz 39,56 (Wiener Jugendrekord) — **Frauen:** 100 m: 1. Turza 12,70, 2. König 12,91, 3. Storer 12,91 4. Gottstein 13,03, 5. Binder 13,03 — 200 m: 1. Turza 25,82, 2. Storer 26,00, 3. König 26,10, 4. Albin 26,47 — 400 m: 1. Albin 59,50, 2. Opelka 60,85 — 800 m: 1. Opelka 2:16,17 2. Jäschke 2:24,88 — 100 m Hürden: 1. Spieblehner 15,52 — 400 m Hürden: 1. Burger 66,64 — Hoch: 1. Ruzicka 1,78, 2. Heindl 1,60 — Weit: 1. König 5,55, 2. Binder 5,28 — Kugel: 1. Aigner 13,94, 2. Schramseis 11,22, 3. Stepan 10,99 — Diskus: 1. Schramseis 46,06, 2. Weber 41,38, 3. Gleich 39,86 — Speer: 1. K. Danninger 41,52, 2. M. Danninger 36,02.

Mitteilungen des Schatzmeisters

Um eine schnelle und reibungslose Verrechnung der verschiedenen Spesenzuschüsse zu ermöglichen, wird um Beachtung folgender Hinweise gebeten:

I. Verrechnung von Fahrtkostenzuschüssen:

a) bei Meisterschaften

Der Fahrtzuschuß wird den Vereinen auf Grund einer Letztverbraucherliste überwiesen. Diese Liste mit den Namen der Plazierten, von den Athleten **eigenhändig unterfertigt** und mit der **Vereinsbezeichnung** versehen; ist bis **spätestens drei Wochen** nach der jeweiligen Meisterschaft an den ÖLV einzusenden. Teilnehmer aus Vereinen am Austragungsort der betreffenden Meisterschaft haben keinen Anspruch auf einen Fahrtzuschuß.

Nach Überprüfung der Anspruchsberechtigung erfolgt umgehend die Überweisung des zustehenden Betrages. Wird die oben angeführte Frist überschritten (Datum des Poststempels), so verfällt der Anspruch auf den Fahrtzuschuß.

b) bei Kursen und Einberufungen durch den ÖLV

Die Teilnehmer haben auf einer Letztverbraucherliste bzw. Teilnehmerliste eigenhändig zu unterschreiben. Sodann wird die Fahrtentschädigung, wie sie in der Einladung vorgesehen ist, auf ihr Konto bzw. auf das Konto ihres Vereines überwiesen. Bargeldauszahlungen werden bei Kursen nicht durchgeführt.

Sollten Ansprüche **später als drei Wochen** nach Abschluß des betreffenden Kurses bzw. der Veranstaltung gestellt werden, so können diese nicht mehr berücksichtigt werden.

c) bei den Volksbanken-Cups

Die vorgesehenen Beträge (siehe „Österreichische Leichtathletik“ 11/12/80, Seite 2), können immer erst dann aufgeteilt und überwiesen werden, wenn die anspruchsberechtigten Landesverbände bzw. Vereine die **Teilnehmerlisten mit den Namen und den Unterschriften** der angetretenen Athleten (Anzahl lt. Ausschreibung) an den ÖLV gesandt haben.

II. Ausstellen einer Letztverbraucherliste zur Verrechnung des Fahrtzuschusses für Meisterschaften:

Bei Ausstellen einer Letztverbraucherliste ist im einzelnen folgendes zu beachten:

- Im Kopf hat (in Block- oder Maschinschrift) die **Meisterschaft, Ort und Datum** zu stehen.
- Die Gesamtzahl der Teilnehmer bezieht sich auf die Anzahl der anspruchsberechtigten Athleten des betreffenden Vereines (1.–6. Platz, 1.–3. Mannschaft bzw. Staffel).
- Bei „Zu Konto Nr.“ wird **nichts** hingeschrieben, bezieht sich auf ein Totokonto und nicht auf irgendein Bankkonto.
- Namen der anspruchsberechtigten Athleten.
- Bei „Wohnort“ wird der **Sitz des Vereines** eingetragen.
- Bitte **keine Beträge** einsetzen, diese werden nach Überprüfung der Anspruchsberechtigung durch den Schatzmeister eingetragen.
- Eigenhändige Unterschrift des Athleten/der Athletin.
- Unter „**Anmerkung**“ schreiben Sie bitte den **Vereinsnamen**, gegebenenfalls die Bankverbindung samt der Kontonummer des Vereines (sofern diese nicht ohnehin dem ÖLV bekannt sind).

Weitere Angaben (z. B. Platzierung des Athleten usw.) sind nicht nötig!

Die solcherart ausgefüllte Letztverbraucherliste schicken Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach der Meisterschaft an den ÖLV. Sie können natürlich diese Liste dem bei der Meisterschaft anwesenden ÖLV-Vertreter direkt übergeben. So helfen Sie mit, daß die Überweisung der Fahrtkostenzuschüsse ehestens durchgeführt werden kann.

Richard Kourek
Schatzmeister des ÖLV

Fünfkampf: 1978 3405e P.—2631e P., 1979 3428e P.—2727e P.

3693e	Skvara S., 66 (TLC Feldkirchen)	Vöcklabruck	12./13.	7.
12 84-11,64-1,73-5,17-2:34,7				
3321e	Kirchmann S., 66 (U. Ebensee)	Vöcklabruck	12./13.	7.
13,01-9,31-1,64-4,87-2:38,3				
3195e	Holy Sabine, 66 (WAT Stadlau)	Vöcklabruck	12./13.	7.
12 97-9 31-1,64-4,87-2:31,8				
3129	Sladky Barbara, 66 (U. St. Pölten)	St. Pölten	10./11.	10.
13,2 -9,66-1,54-4,73-2:43,4				
3044e	Lins Sigrid, 66 (TS Götzis)	Vöcklabruck	12./13.	7.
14 17-9,99-1,43-4,81-2:34,2				
3036e	Proidl Petra, 66 (SVS Schwechat)	Südstadt	17./18.	5.
12,84-8,88-1,40-4,97-2:41,9				
3014e	Forster Claudia, 66 (ULC Weinland)	Südstadt	17./18.	5.
12,84-7 08-1,50-4,74-2:36,1				
3010e	Forster Elisabeth, 66 (ULC Weinland)	Südstadt	17./18.	5.
12,84-7,33-1,50-4,60-2:35,0				
3024	Springer Christine, 66 (U. Salzburg)	Salzburg	27./28.	9.
13 2 -9,60-1,40-4,75-2:38,7				
2988e	Bogataj Eva, 66 (SGS Spittal)	Vöcklabruck	12./13.	7.
13,35-10,08-1,43-4,91-2:52,6				
2978e	Drda Elgin, 66 (ÖTB OÖ)	Braunau	27./28.	9.
14 22-9 01-1,49-4,62-2:35,6				
2933e	Poppenberger M., 66 (ZSV ÖMV)	Südstadt	17./18.	5.
13 89-10,04-1,50-4,67-2:54 6				
3001e	Ablinger Annette, 67 (ASV Salzburg)	Salzburg	17./18.	5.
13,44-8,54-1,53-4 64-2:51,8				
2955	Rathmann Anita, 66 (ASV Salzburg)	Salzburg	27./28.	9.
13,7 -8,36-1,40-4,60-2:28 1				
2950	Wagner Christine, 66 (LC Tirol)	Innsbruck	3./ 4.	5.
13,4 -8,00-1,51-4 19-2:30,7				
2900	Hinterecker A., 66 (U. St. Pölten)	St. Pölten	10./11.	10.
13,1 -8,53-1,30-5,18-2:42 6				
2800e	Stinauer M., 66 (ALV Schrems)	Vöcklabruck	12./13.	7.
13,26-10,68-1,43-4 22-3:00,8				
2798e	Gras Claudia, 67 (WAT Stadlau)	Wien	4./ 5.	10.
14,09-7,36-1,40-4,63-2:32 5				
2738e	Perthold Rosi, 66 (U. St. Pölten)	Südstadt	17./18.	5.
14,55-8,07-1,45-4 79-2:38,9				
2724e	Krenn Eveline, 66 (SGS Spittal)	Klagenfurt	3./ 4.	5.
14,51-8,51-1,45-4,46-2:46 7				

4 x 100 m: 1979 51,67—56,25

51,26	MLG-Sparkasse	Bludenz	21.	9.
Scheucher, 66-Harrer 67-Kiegerl, 66-Hofmann, 66				
51,76	ULC Linz-Oberbank I	Traun	7.	6.
Lung, 66-Huss, 66-Sild, 66-Sabernig, 66 x				
51,01	USSV Sparkasse Graz I	Graz	8.	6.
Loluzzi, 66-Posch 66-Stessl, 66-Pelikan, 66				
52,15	SVS Schwechat-BAWAG	Salzburg	29.	6.
Kabakiew, 67-Proidl, 66-Surek, 66-Dorfstetter, 67				
52,17	U. St. Pölten	Salzburg	29.	6.
Proibl, 67-Knecht 67-A. Hinterecker, 66-S. Hinterecker, 66				
52,19	ASV Salzburg	Salzburg	6.	7.
Rathmann, 66-Feichtinger, 66-Rinortner, 67-Frankensteiner, 66				
53,24	ULC Linz-Oberbank II	Salzburg	28.	6.
Binder,67- Kirschenhofer, 67-Kappinger, 67-Hregg, 66				
53,33	ASKÖ St. Marein	Klagenfurt	4.	7.
H. Fuchs, 67-Steinkellner, 66-M. Fuchs, 66-Stückler, 66				
53,50	U. Salzburg	Salzburg	28.	6.
Riezinger, 67-Springer 66-Wagner, 66-Bolzano, 67				
53,72	IAC-Marker	Salzburg	28.	6.
Strickner, 66-Steiner, 67-Haid, 67-Damberger, 66				
53,90	ATUS Weiz	Graz	21.	6.
Gigerl, 67-Galler 66-Adamer, 67-Schantl, 66				
54,18	WAT Stadlau	Wien	1.	6.
Soucek, 66-Holy, 66-Spendelhofer, 67-Gras, 67				
54,30	LAC Wolfsberg	Graz	31.	8.
H. Fuchs, 67-Steinkellner, 66-M. Fuchs, 66-Stückler, 66				
54,72	ATSV Linz-Sparkasse	Passau	4.	10.
Happerger, 67-Lun, 67-Aigner, 67-Kerl, 67				
54,79	ATSE Graz-VOLKSBANK I	Graz	21.	6.
Hochfellner, 67-Klaus 67-Krainz, 67-Birchbauer, 67				

54,86	Kapfenberger SV-VEW	Graz	21.	6.
Leitenbauer, 67-Schantl, 67-Schuster, 67-Goak, 66				
54,91	LC Tirol-Innsbruck	Salzbu	28.	6.
Thurner, 66-Schagerl 67-Wagner, 66-Tangl, 66				
55,00	WIKU Graz	Graz	21.	6.
Vukovic, 66-Kleinscheg, 66-Steiner, 66-Engler, 66				
55,04	USSV Sparkasse Graz II	Graz	21.	6.
Moser, 67-Ackerl 67-Uhl, 67-Kaltmann, 67				
55,10	ATSE Graz-VOLKSBANK II	Graz	21.	6.
Weinrauch, 67-Steinhofer, 67-Lippitz, 67-Korisis, 67				

3 x 800 m: 1979 7:37 4—8:13,4

7:34 5	ASKÖ St. Marein	Salzburg	29.	6.
H. Fuchs, 67-M. Fuchs, 66-Stückler, 66				
7:34,8	ULC Weinland	Salzburg	29.	6.
Havlik, 66-C. Forster, 66-E. Forster, 66				
7:44,1	ULC Linz-Oberbank	Salzburg	29.	6.
Aigner 66-Grüneis, 67-Wregg, 66				
7:46,3	LC Tirol-Innsbruck	Salzburg	29.	6.
Wagner, 66-Fellner, 67-Schagerl, 67				
7:47,9	LAC Wolfsberg	Graz	29.	6.
H. Fuchs, 67-M. Fuchs, 66-Stückler, 66				
7:49 3	WAT Stadlau	Wien	9.	10.
Prumüller, 67-Gras, 67-Holy, 66				
7:49,4	ULC Tulln	Salzburg	29.	6.
Kaderabek, 67-Nolz, 66-Hauser, 67				
7:51 6	TSV St. Georgen/Gusen	Traun	18.	5.
Rabl 69-Hofer, 68-Buchner, 67				
7:52,7	U. Salzburg	Salzburg	29.	6.
Traschwendtner, 67-Reischl, 66-Rettenbacher, 68				
7:53,5	SK Amateure Steyr	Salzburg	29.	6.
Karigl, 67-Resch, 67-Lentsch, 67				
7:56 3	ASKÖ Sparkasse Hainfeld	Salzburg	29.	6.
Nusko, 66-Ploninger, 66-Schwarz, 67				
7:56,6	U. Geboltskirchen	Traun	18.	5.
Grösswagen, 67-Waldenberger, 68-Hummer, 66				
8:00 4	LCA doubrava	Linz	6.	6.
Summereder, 66-B. Reiter, 66-Bogeschorfer, 66				
8:00,6	KLC	Klagenfurt	18.	5.
R. Sussitz, 66-Langer, 66-A. Sussitz, 66				
8:01,8	U St. Pölten	Salzburg	29.	6.
Wimmer, 66-Neukircher, 67-Mottl, 69				
8:01 9	DSG Maria Elend	Klagenfurt	18.	6.
Gabriel, 67-Wrolich, 70,Kunschitz, 67				
8:02,0	T. Wörgl	Salzburg	29.	6.
Reisenbichler, 67-Haberl, 68-Dunder, 68				
8:09 7	TS Götzis	Götzis	17.	5.
Pesek, 67-Lis, 67-S. Lins, 66				
8:13,9	Cricket	Wien	1.	6.
Gstöttner, 67-Hruska, 70-Putscher, 66				
8:17,9	ULC Mäser-Dornbirn	Götzis	17.	5.
Moosmann 67-Steinbauer, 67-Rhomberg, 66				

Kurz — aber gut!

Über 3000 m liefen am 8. Mai im Wiener Stadion Martin Sailer 8:23,3, Josef Stando 8:28,8 und Gerald Miedler 8:36,4. Sabine Skvara (Jg. 66) egalisierte am 14. Mai in Klagenfurt mit 1,78 m (Kärntner Rekord) den österreichischen Junioren- und Jugendrekord im Hochsprung. Geord Frank warf den Diskus 55,94 m, Johann Lindner den Hammer 64 42 m. Sigrid Kirchmann (Jg. 66) sprang am 16. Mai in Linz erstmals 1,70 m hoch (Speer 39,90 m), Margit Reiter (Jg. 66) am 16. Mai in Innsbruck erstmals 1,66 m. Beim Frauensportfest am 17. Mai in Bozen gewann Doris Weilharter die 1500 m in 4:19,42 (Tiroler Rekord). Petra Prenner lief die 100 m Hürden in 14,53 und sprang 6,04 m weit.

Magister Friederike Lechner!

Die österreichische Rekordathletin Friederike („Riki“) Lechner sponsorierte am 20. Mai zum Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Herzlichste Gratulation!

Probleme der Technikschiilung

Um in der Leichtathletik hohe Leistungen zu erreichen, müsscn einige Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Konstitutionelle Eignung (Körpergröße, Gewicht, verschiedene spezifische Extremitätenmasse)
2. Hoher Stand der allgemeinen und speziellen konditionellen Grundlagen
3. Hohe Qualität der Zieltechnik

Störende auf die Höhe der Leistungen können sich Faktoren wie schlechte psychische Qualitäten oder schlechte Umweltbedingungen (mangelhafte Sportstätten, Witterungseinflüsse) auswirken.

Sucht man un den Hauptgrund für das Nichterreichen geplanter Leistungen, so wird man in der Mehrzahl der Fälle in der mangelnden technischen Qualität finden. Dies ist auch durchaus verständlich, wenn man die zur Verfügung stehenden Planungsinstrumente kritisch betrachtet: Einer Fülle von Methoden zur exakten Planung der konditionellen Entwicklung steht eine bemerkenswerte Lücke von Planungskonzepten im technischen Bereich gegenüber. Darum soll im folgenden versucht werden, einige Hinweise zum Bereich „Technische Schuilung“ zu geben.

1. Betrachtet man das vorliegende Schema (Abb. 1), so stellt man fest, daß die technische Qualität den Zentralpunkt der Trainingsarbeit darstellt: Konstitutionelle und konditionelle Voraussetzungen können nur durch den Weg über eine angepaßte Technik zu hohen Leistungen führen. Die Technik stellt dabei gleichsam den „Transformator (Umformer)“ dar: Es soll mit guter Technik ein möglichst hoher Ausnutzungsgrad der vorhandenen konditionellen Grundlagen erreicht werden.

2. Als Konsequenz ergibt sich damit, daß auch im Trainingsprozeß die Anpassung der Technik an die verbesserte konditionellen Grundlagen einen zentralen Platz einnehmen muß. (Abb. 2). Einer Phase mit vorwiegend konditionellem Schwerpunkt hat zur Transformation eine Phase vorwiegend technischen Ausrichtung zu folgen. Die Übungsauswahl in dieser zweiten Phase richtet sich dabei vor allem am Gesichtspunkt der sog. „Utilisation“ (etwa mit „Ausnutzung“ zu übersetzen) aus. Es werden vorwiegend solche Übungen und Übungskombinationen angewandt, die eine Verbesserung der Hauptphasen der Bewegung anstreben. Dazu einige Beispiele: Leistungskriterium im Hochsprung ist die Verbesserung der Steighöhe im Absprung. Ausgewählt werden daher solche Übungen, die dies verstärkt schulen, z. B. Schersprünge oder Sprünge aus Anlauf von vorne. In den Wurfdisziplinen ist dieser zentrale Ansatzpunkt der Übergang von Anschwung- (Angleit-, Anlauf-) bewegungen über die Wurfauflage zum Abwurf. Die Übungsauswahl wird sich daher vorwiegend an diesem Schwerpunkt orientieren müssen. Somit ergibt sich für jede Disziplin eine eng umschriebene Übungsauswahl, die dem Ziel der verbesserten Ausnutzung konditioneller Grundlagen dient.

Hilfsmittel zur Grobeinschätzung der technischen Qualitäten sind die international angewandten Normentabellen. Dies können selbstverständlich für zwei Fragestellungen herangezogen werden:

1. Welche konditionellen Voraussetzungen muß ein Athlet haben, um eine bestimmte Wettkampfleistung zu erreichen?
und
2. Welche Leistung ist auf Grund der vorliegenden Testergebnisse bei guter Technik möglich?

Zur Klärung der Frage nach der technischen Qualität ist selbstverständlich die zweite Fragestellung relevant: Zieht man die untenstehende Tabelle für den Weitsprung heran und stellt fest, daß ein Athlet alle Testleistungen für 7,60 m erreicht hat, seine Wettkampfleistung jedoch nur 7,15 m beträgt, so weiß man, daß die technische Qualität seiner Bewegung (=Weitsprungtechnik) noch zu wenig ausgebildet ist, um seine konditionelle Grundlage auch in Leistung umzusetzen. Es ergibt sich somit ein eindeutiger Hinweis auf ein technisches Defizit, das zahlenmäßig ausgedrückt immerhin 45 cm beträgt, Schlüsse auf die Art der fehlerhaften Bewegungsausführung können daraus jedoch keine gezogen werden.

Testprofil Weitsprung – Männer

Übung	Leistung:		
	7,60 m	7,80 m	8,00 m
30 m fliegend	3,05	2,95	2,85
100 m Hochstart	11,20	11,00	10,80
	11,0	10,8	10,6
Zeit für die letzten 5 Meter	0,50	0,49	0,48
30 m Sprunglauf mit 3 Anlaufschritten	5,0	4,8	4,6
Kniebeuge, tief			
% vom Körpergewicht	180	200	220
Tempokniebeuge			
(5 Kniebeugen mit Körpergewicht	5,5	5,3	5,0
Standhoch (Abalakov)	80	84	88
50 m Sprunglauf, Stand	18/9	17/8	16/7
Standweit	290	310	325

3. Für die Planung der technischen Verbesserung erscheinen die im konditionellen Bereich angewandten Umfangs- und Intensitätsplanungen denkbar ungeeignet. Dies vor allem deshalb, weil der Techniktrainingsprozeß ein Prozeß qualitativer Umformung ist, der durch Zuführung und Verarbeitung von Informationen vor sich geht. Durch Information wird dabei versucht, die bisherige Bewegung durch neue Elemente zu erweitern oder bereits vorhandene in ihrer Wirkungsweise zu verändern.

Man kann den Prozeß des Techniktrainings am besten als einen Steuerungsprozeß beschreiben: Der IST-Wert (die momentan realisierte Bewegung) liegt vor, ein bestimmter SOLL-Wert (die Zielbewegung) wird angesteuert. Dies setzt jedoch einige Arbeitsschritte voraus, die im folgenden erläutert werden sollen.

Erste Voraussetzung für eine zielgerechte Technikarbeit ist eine exakte Festlegung der Zielbewegung. Diese Zielbewegung muß objektiv richtig sein, d. h. sie muß die vorhandenen biomechanischen Grundlagen der jeweiligen Disziplin berücksichtigen, aber auch notwendige individuelle Variationen mit einschließen (z. B. Variation von Angleit- und Ausstoßweg bei sehr langbeinigen Kugelstoßern). Dieses Modell der Zielbewegung – im folgenden kurz Technikmodell genannt – wird gewonnen 1. aus dem Studium biomechanischer Analysen und 2. als noch wesentlicher Punkt aus Diskussionen mit Trainern von Leistungsathleten, die zwar meistens nicht mit exakten Zahlen aufwarten können, jedoch ziemlich genau die ihrem Technikmodell zugrundeliegenden Bewegungsvorstellungen wiedergeben können.

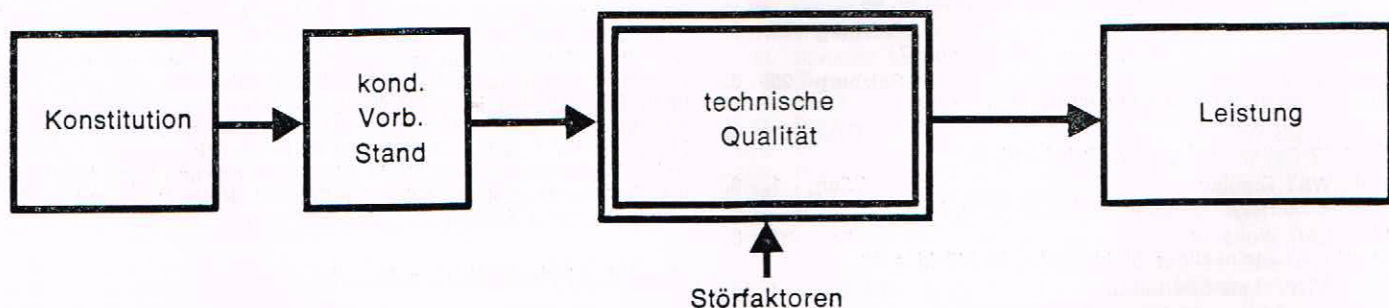


Abb. 1

Dies ist umso wichtiger, als ja Athleten und Trainer mit der Angabe von Zahlen (z. B. Größe des Absprungwinkels) in der Praxis nichts anfangen können. Das, was in der Trainingspraxis realisiert wird, sind die Bewegungsvorstellungen – die Rückmeldung nach erfolgter Handlung bestehen im Erlebnis des Vollzuges im Sinne von „erreicht“ oder „nicht erreicht“, teilweise auch unter Angabe jenes Bewegungsteiles, der nicht der Vorstellungentsprechend ausgeführt wurde.

Dieses Technikmodell ist von Trainer und Athleten gemeinsam zu erarbeiten und sollte so plastisch sein, daß jeder der davon betroffen ist, in der Lage ist, es einigermaßen zu formulieren oder noch besser – mit einigen wenigen Strichen skizzieren zu können. Dieser Schritt erscheint mir deshalb so besonders wichtig, weil das exakt formulierte Technikmodell die einzige vorhandene Arbeitsgrundlage für den Trainingsprozeß darstellt!

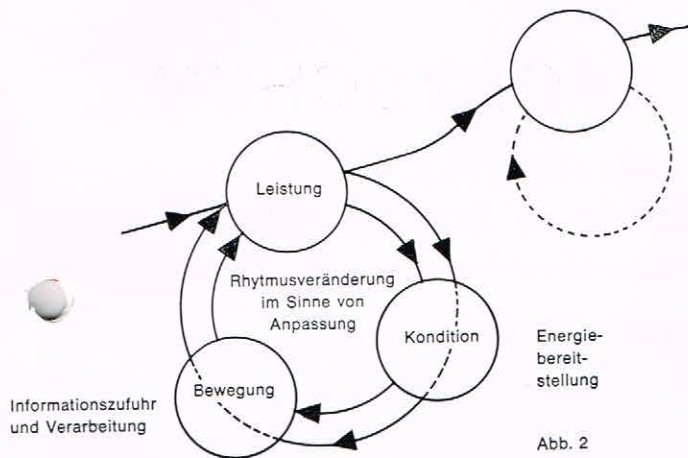


Abb. 2

Der nächste Schritt ist nun der Vergleich der derzeitigen Bewegung mit dem Technikmodell, um die wesentlichen Abweichungen festzustellen. Diese Analysen bedürfen technischer Hilfsmittel, im einfachsten Fall Film- oder Videoaufnahmen, von denen man dann Bewegungszeichnungen (sog. Kinegramme) anfertigen kann. Genauso wichtig ist es aber auch, den Athleten zu „interviewen“, ob die ausgeführte Bewegung seinen Vorstellungen entspricht bzw. welche Vorstellungen er bei der Ausführung einzelner Bewegungsteile hat. Man wird dabei manchmal feststellen, daß der grundlegende Schritt nicht gesetzt wurde, daß nämlich der Trainer eine gänzlich andere Vorstellung von der Bewegung hat als der Athlet, sodaß sich naturgemäß in der Beurteilung der Ausführung unterschiedliche Meinungen ergeben.

Sind die Abweichungen festgestellt und die zur Änderung notwendigen Schritte ebenfalls festgelegt, so bedarf es einer geeigneten Auswahl von Übungen sowie der Fixierung der den Veränderungen zugrundeliegenden Bewegungsvorstellungen, um in einem schrittweisen Vorgehen die Technik zu verändern. Dazu einige Hinweise:

1. Soll der Lernprozeß erfolgreich sein, so muß die Durchführung permanent kontrolliert werden. Es ist praktisch jede Wiederholung im Techniktraining an den Bewegungsvorstellungen zu überprüfen, da immer wieder Rückfälle auftreten werden. Dies setzt im Techniktraining die Anwesenheit des Trainers oder eines Athleten gleicher Qualität voraus.
2. Ein zweiter wesentlicher Grund für die Anwesenheit des Trainers ist die Notwendigkeit der „Verstärkung“ gut gelungener Versuche. Man versteht darunter das Hervorheben von Bewegungen, die der grundlegenden Bewegungsvorstellung entsprechen, durch Aussprechen von Lob und besonderer Anerkennung. Dies entspricht den Grundsätzen der Lerntheorie, daß Handlungen, die „verstärkt“, d. h. belohnt werden, wesentlich schneller erlernt werden als solche, bei denen diese Rückmeldung fehlt. Da dieses Lob jedoch nur dann ausgesprochen werden soll, wenn die ausgeführte Bewegung den Grundzügen des Modells entspricht, ist es für den Trainer notwendig, die Übungen so zu variieren, daß es möglichst schnell zu einem derartigen Erfolgsergebnis und damit zum Einsetzen von Verstärkern kommen kann.
3. Ein wesentliches Kriterium in den ersten Phasen des Lernprozesses ist die Qualität des Bewegungssehens bzw. -erlebens des Trainers. Von ihm ist der steile Anstieg des Lernerfolges in den Anfangsphasen wesentlich abhängig. Mit dem Auftreten der ersten positiven Ergebnisse ist jedoch darauf zu achten, daß in

zunehmendem Maße die Kontrolle der Bewegung vom Athleten selbst wahrgenommen wird. Mit zunehmender Qualität muß daher auch die Fähigkeit des Athleten, seine eigene Bewegung bewußt erleben und analysieren zu können, ansteigen, sodaß der Trainer und mit ihm auch alle technischen Hilfsmittel (Video, Film) nur mehr die Funktion einer zusätzlichen Kontrolle haben. Schulen kann man diese Fähigkeit zur Selbstanalyse vor allem dadurch, daß man den Athleten sein Bewegungserlebnis beschreiben läßt und gleichzeitig mit dem Trainererlebnis sowie eventuellen Videoaufnahmen vergleicht. Der Athlet kommt damit sehr bald zur Fähigkeit der Eigenanalyse und damit zur Eigensteuerung, was sich dann vor allem im Wettkampf positiv auswirken wird.

4. Der Lern- bzw. Korrekturprozeß wird bei jenen Athleten schneller ablaufen, die über ein größeres Bewegungsrepertoire verfügen. Dies erfordert die durchgängige Berücksichtigung vielfältiger Belastungsreize vor allem im Bewegungsbereich und schließt jede einseitige – vor allem ausschließlich konditionelle – Belastungssetzung aus.
5. Als besonders effektiv haben sich Informationen erwiesen, die versuchen, eine möglichst ganzkörperliche Bewegungsvorstellung zu erzeugen. So hat sich z. B. beim Stabhochsprung die Information „mit dem ganzen Körper in die Stange hineingehen“ in ihrer Wirkung als viel besser gezeigt als die detaillierten Angaben über die Funktionsart der einzelnen Körperteile in der Phase des Einstichs. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, daß auch einzelne Bewegungselemente korrigiert werden, jedoch nur dann, wenn die Art ihrer Ausführung das Zustandekommen der Gesamtbewegung wesentlich stört.
6. Besonderes Augenmerk ist bei der Informationszufuhr darauf zu legen, daß die dem Fehler zugrundeliegenden Ursachen angesprochen und beseitigt werden. So zeigt sich z. B. bei einer Analyse der Disziplin Kugelstoßen im Schülerbereich, bei denen eine besonders große Häufigkeit des Fehlers „Werfen der Kugel (statt Stoßen)“ festgestellt wurde, daß sich hier eine eindeutige Fehlerkette zurückverfolgen ließ, die ihre Ursache im verspäteten Aufsetzen des Schwungbeines am Stoßbalken hatte. Die Korrektur hatte darauf bei der Behebung dieses Fehlers anzusetzen, wodurch im Laufe des Lernprozesses auch die Folgefehler beseitigt werden konnten.
7. Letztendlich soll auch noch darauf hingewiesen werden, daß gerade im Bewegungslernprozeß Informationen zwar objektiv richtig, subjektiv aber nicht anwendbar und damit falsch sein können und umgekehrt. So müssen z. B. zur Korrektur von Bewegungen Informationen eingesetzt werden, die den Sachverhalt eindeutig überzeichnen: Wenn z. B. der Sprinttrainer zu seinem Athleten, der die Knie zu wenig hebt, sagt: „Hebe die Knie bis zur Brust!“, so weiß er, daß diese Information zwar objektiv falsch ist – niemand kann beim schnellen Laufen die Knie zur Brust bringen –, daß aber der Athlet damit angeregt wird, die Knie höher als bisher zu heben und er damit dem angestrebten Ziel näher kommt.

Andererseits gibt es auch Informationen, die objektiv richtig sind, in der Praxis jedoch nicht nachvollzogen werden können. Man denke dabei an alle jene Bewegungen, bei denen innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne verschiedene Teilbewegungen hintereinander ausgeführt werden müssen. Ein Paradebeispiel dafür ist die Streckbewegung der Wurfarmseite bei allen Stößen und Würfen. Es ist von der Biomechanik seit langem nachgewiesen, daß es hier zu einem Aufbau der Streckbewegung vom Fuß über Knie – Hüfte – Schulter – Arm kommt. Diese Aufeinanderfolge setzt jedoch in einer sehr kurzen Zeit ein – nämlich in einer Hundertstel Sekunde! Dies ist eine Zeitspanne, innerhalb der niemand die Bewegung als aufeinanderfolgend erlebt, sondern immer nur als „gleichzeitig“! Es wird daher die bewußte Schulung der Aufeinanderfolge der Teile in den meisten Fällen zu einem Verzerrten der Bewegung führen, die ja heute noch auf vielen Sportplätzen zu beobachten ist.

Abschließend kann daher zum Bereich des Techniklernens und -korrigierens festgestellt werden, daß es sich nicht um einen einfachen Planungsprozeß handeln darf, sondern es sich vielmehr um einen kreativen Kommunikationsprozeß zwischen Trainer und Athlet handeln muß, dessen Ergebnis weitgehend abhängig ist erstens von der Qualität des Kommunikationsprozesses, zweitens von der objektiven Kenntnis des Trainers und seiner Fähigkeit, diese als Bewegungsvorstellung weiterzugeben und drittens von der Qualität des Athleten, Bewegungsvorstellungen aufzubauen, diese in Handlung umzusetzen und deren Ausführung analysieren und steuern zu können.

Dr. Hubert Hein
ÖLV-Trainer



AMERIKAS NR. 1 SPORTSCHUH

Olympiasieger – Weltrekorde – Staatsmeister

American Sports – Vertriebs Ges. m. b. H.

A-5020 Salzburg, Sterneckerstraße 55

Telefon (0 62 22) 71 7 71

Internationales Trainingslager in der Südstadt

An dem in der Woche nach Ostern im Bundessportzentrum Südstadt unter der Leitung von ÖLV-Trainer Dr. Hubert Hein abgehaltenen Trainingskurs „Stabhochsprung“ im Rahmen der Olympischen Solidarität – Zusammenarbeit der Olympischen Komitees Westeuropas – beteiligten sich Athleten aus der Bundesrepublik Deutschland, Italien, den Niederlanden und Österreich. Die Schweiz und Spanien sagten kurzfristig ab. Als Gäste beteiligten sich an diesem Trainingskurs die polnischen Stabhochspringer Wladyslaw Kozakiewicz (Olympiasieger und Weltrekordler mit 5,78 m), Zdzislaw Panasiuk und Wojciech Nowacki mit ihrem Nationaltrainer Tomaszewski. Sie waren schon in der Woche vor Ostern beim ÖLV-Trainingskurs mit dabei.

Am 21. April wurde im Wiener Hallenstadion ein Testmeeting ausgetragen, dem die Polen allerdings nur als Zaungäste beiwohnten. Jürgen Winkler, 1980 mit 5,50 m die Nummer 1 der BRD, siegte mit 5,30 m vor Gerhard Schmidt/BRD (1979 5,10 m), Reinhard Lechner/Ö, Detlef de Raad/BRD (1981 5,15 m) und Dietmar Kunkel/BRD (1978 5,00 m) – alle 5,00 m. Auf den Plätzen 6 bis 8 die österreichischen Junioren Gerald Kager 4,80 m, Robert Klocker 4,70 m und Siegfried Palz 4,60 m. Der Vierte des Juniorenquartettes, Hermann Fehringer, wurde mit 4,40 m Zehnter.

Gratulation unseren Senioren-Weltmeistern!

Unter diesem Titel wurden in der letzten Nummer der „Österreichischen Leichtathletik“ die Leistungen unserer beiden Senioren-Weltmeistern, Hans Pötsch und Herbert Molisch, gewürdigt. Infolge eines Mißverständnisses blieb leider der Absatz über das 20-km-Straßengehen weg. Gerade dort lieferte aber Herbert Molisch am 13. Jänner in Christchurch zwei Tage nach seinem zweiten Platz im 5000-m-Bahngehen sein Meisterstück: in 1:39:36 (persönliche Bestzeit!) gewann er nicht nur die Altersklasse 45–49 überlegen mit 31 Sekunden Vorsprung auf seinen Bezwingen im Bahngehen, den Australier Summers, sondern erreichte auch insgesamt die drittbeste Zeit aller 120 Geher aus der ganzen Welt.

Altersklasse 40-44: 1. Smith/AU 1:34:09, 2. Mee/AU 1:36:24, 3. I-ter/AU 1:40:18 – **Altersklasse 45-48:** 1. MOLISCH/Ö 1:39:36, 2. Summers/AU 1:40:07, 3. Markham/GB 1:40:30.

Dietmar Millonig lief 25 km in 1:17:29!

Bei seinem ersten Start nach seiner Schienbeinverletzung gewann Dietmar Millonig am 16. Mai im Schloßpark von Laxenburg den 25-km-Straßenlauf der NÖLV/WLV-Meisterschaft in 1:17:29 (österreichische Bestzeit, bisher Josef Steiner 1:17:56/1977).

P. b. b. ERSCHEINUNGSORT: WIEN

VERLAGSPOSTAMT: 1040 WIEN

Form
Trans CZORNY

Gessernstraße 5/4
1120 Wien

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:
Österreichischer Leichtathletik-Verband
REDAKTION UND FÜR DEN INHALT
VERANTWORTLICH: Otto Baumgarten
Alle: 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon: 65 73 50
DRUCK:
Karlick KG
1200 Wien, Gerhardusgasse 26
Telefon: 33 25 75